Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Abbildung Und Beschreibung Aller Hohen Ritter-Orden In Europa.

Eichler, Gottfried

Augspurg, 1756

VD18 11719222

II. Abschnitt. Von den Weltlichen Ritter-Orden.

urn:nbn:de:gbv:45:1-17604

Visual Library

II. Abschnitt.

Von den

WELTLICHEN RITTER-ORDEN.

A. Päbstliche Ritter-Orden.

III.

Von dem Orden vom GOLDNENSPORN.

gest. A. C. 1559.

Bey Beschreibung dieses Ordens müssen wir anmerken, dass die Ritter desselben von denjenigen Rittern zu unterscheiden sind, welche von Kayfern und Königen an ihren Krönungs- und Vermählungs-Tagen zu Rittern geschlagen, und zugleich mit dem goldenen

denen Sporn beehret vverden, vvovon sie *Equites aurati* heissen.

Einige Geschichtschreiber meinen, dass Pabst *Pius IV.* diesen Orden zu Rom im Jahr 1559. eingesetzt habe. Allein, es scheinet nicht, sagt *P. Heliot*, dass dieser Pabst dem Orden, vvelchen er errichtet, den Namen vom *goldenen Sporn*, sondern vielmehr seinen eignen Namen gegeben habe, und man finde eine Bulle von Pabst *Pio V.* im Jahr 1569. gestellet, vvorinne die Ritter dieses Ordens *Chevaliers des Pies* oder der *Piorum* genennet vvorden.

Dieses ist vvahr, vvie *Pierre de-Belloi* in seinem Tractat *de l'origine de Chevalerie* &c. sagt: dass die Ritter der *Piorum*, auf eben die Art, vvie die vom goldnen Sporn creirt vvorden.

Favin sagt: dass diese Ritter auch darum vom goldnen Sporn genennet vvorden, vveilen sie die Erlaubnis hatten, denselben zu tragen; und in den Receptions-Briefen, vvelche den Rittern vom Sporn ertheilet vvorden, vvurden selbige *Sacri Palatii Lateranensis Comites*, *Milites & Equites aurati* genennet. Aber dieses goldene 8spitzige roth emaillirte Creutz, an vvelchem unten ein goldener Sporn hängt, und vvelches das Ordens-Zei-

chen

chen der Ritter vom Sporn ist, ist nicht das Ordens-Zeichen, vvelches Pabst *Pius IV.* denen von ihm creirten Rittern gab: indem selbiges aus einer goldnen Medaille bestund, auf vvelcher auf einer Seite das Bildnis des H. *Ambrosii*, und auf der andern Seite das Wappen des jedesmalig regierenden Pabsts zu sehen vvar: vvelches aus dem von dem Abbt *Giustiniani* angeführten Zeugnis erhellet, vvelches er aus der von bemeldtem Pabst, über die Errichtung des Ordens der *Piorum*, ertheilten *Bulla* mit diesen Worten anführet: *Insigniaque dictorum Militum Piorum esse voluimus imaginem B. Ambrosii Ep. ab una parte alicujus pendentis aurei, & ab altera parte insignia nostra, vel p. t. existentis Pontificis &c.*

Mithin ist es vvahrscheinlich, dass Pabst *Pius IV.* diesen Orden vom güldenen Sporn nicht errichtet, und dass diejenigen Orden, vvelchen er seinen Namen gegeben, eben dasjenige Fatum gehabt, vvelches die Orden von S. Petro, Paulo und U. L. Frauen von Loretto betroffen, vvelche sämtlich unterdrückt sind, und deren Rittere Officianten der Päbstlichen Canzeley sind: Wie dann unter diesen Officianten aufs vvenigste über 500. solche *Cavalieri* des Ordens der *Piorum* sich befinden, deren Bedienungen jede auf 1000. Thaler

Thaler sich erstrecket. Unser Autor sagt ferner: dass der Pabst ihnen grosse Privilegia verstattet habe. Er gab ihnen nicht nur den Titul, als *Comites Sacri Palatii*, vermöge dessen sie *Doctores* und *Notarios* creiren, auch Huren-Kinder legitimiren konten, sondern sie genossen auch viele Beneficien, wenn sie auch schon verheirathet waren: Sie waren von aller andern Jurisdiction ausgenommen, und stunden immediatè unter dem Päbstlichen Stuhl. Man mag nun aber diese Privilegien den Rittern der Gesellschaft der *Piorum*, oder den Rittern vom goldnen Sporn zueignen, so genieſſen erstere, weilen sie gänzlich erloschen und unterdrückt sind, nichts mehr davon, und alles dasjenige, was die *Cavalieri* vom Sporn noch davon erhalten, sind die Titel, dass sie *Sacri Palatii Comites & Equites aurati* genennt werden, welche ihnen in ihren Receptions-Briefen ertheilet werden.

IV.

Landesbibliothek Oldenburg

In hoc Signo Vinces
RITTER VON CONSTANTI
OR=
=DEN.
Chevalier de
d'Or de
l'Ordre de l'An
Constantin

B. Kayserliche Ritter-Orden.

IV.

Von dem CONSTANTIN-ORDEN.

gest. A. C. 313.

Die Stiftung dieses Ordens wird *Constantino Magno*, dem ersten Christlichen Kayser, von einigen Geschichtschreibern zugeschrieben: mit der Erzehlung der Bewegungs-Ursache zu der Errichtung desselben, welche folgende war: *Constantinus Magnus* solle von dem Senat zu Rom gebeten worden seyn, ihnen wider den Tyrannen *Maxentium* beyzustehen, welches er auch zu befolgen suchte. Als er nun wider seinen Feind zu Feld lag, wegen der grossen Macht des Tyrannen aber für einen schlechten Ausgang sehr besorget war, solle er zu Unternehmung eines Treffens, durch ein in der Luft ihme erschienenes hellglänzendes Creutz, mit den dabey stehenden Worten: *In hoc signo vinces*, ermuntert worden seyn, darauf er seinen Feind muthig angegriffen, und die Schlacht mit vielem Sieg erhalten habe.

Hierdurch seye der Kayser bewogen worden, den Christen nicht nur den freyen Gottesdienst zu verstatten, sondern hätte auch sich selbsten von *Eusebio*, als er seines Lebens Ende vermerkte, *A. C.* 337. taufen lassen. Nach oben beschriebenem Sieg, hätte der Kayser nicht nur in seinen Standarten und Fahnen dieses Creutz geführet, sondern auch davon einen militarischen Orden *A. C.* 313. errichtet.

Allein, wie es Mönche giebt, welche geglaubt haben, sich eine Ehre zu machen, wenn sie sich für sehr alt ausgäben, so finden sich auch Ritter-Orden, welche ihren Ursprung so hoch hinaus gesetzt, als sie nur imer gekont haben, um sich zu bemühen, durch ein eingebildetes Alterthum den Vorrang zu haben.

Dergleichen ist dieser Orden der Constantins-Ritter, welche auch die Englischen, die vergoldeten oder goldenen, und des H. *Georgii* genannt vverden.

Der Abbt *Giustiniani*, welcher sich einen Ritter und Groskreutz dieses Ordens nennet, behauptet in einer zu Venedig 1692. ans Licht gestellten Geschichte der Orden, dass solcher der älteste unter den Ritter-Orden seye.

Vergebens aber ist es, wenn man den Ursprung

sprung der Ritter-Orden vor dem 12ten *Seculo* suchen will; und *P. Papebroch* sagt von diesem Orden, davon wir reden, und dessen Ursprung man Kayser *Constantino* dem Grossen zueignen will: *Diejenigen hintergiengen sich, oder wären auch mit Willen hintergangen worden, welche aus Lust zur Schmeicheley den Ursprung der Ritter-Orden vor dem 12ten Seculo suchen wollen &c.*

Um das Alterthum dieses Ordens zu beweisen, bringt man Briefe vom Pabst *Leo* vom Jahr 456. bey, welche dem Vorgeben nach an den Kayser *Marcian* gerichtet seyn sollen, wodurch er diesen Orden unter der Regel *S. Basilii* bestätiget, und noch andere Briefe des Kaysers *Leo I.* vom Jahr 489. Es ist wahr, dass sich solche in den Archiven des Römischen Hofes befinden; allein, deswegen sind sie nicht weniger unterschoben, und vvurden erst 1533. mit andern Urkunden und vorgegebenen Privilegien dieses Ordens diesen Archiven beygelegt. Es vvaren keine andere, als diejenigen, vvelche der Kayser *Isaac Angelus Comnenus* im Jahr 1190. angeordnet hatte, und sie vvurden hier nur erneuert.

Dieser Kayser, vvelchen *Giustiniani* den Verbesserer dieses Ordens nennet, könte wohl

selbst der Stifter dieses Ordens gewesen seyn, und ihm den Namen *Constantins-Orden*, wegen des Kayfers *Constantini*, gegeben haben, von welchem die Comnenen die Abkömlinge zu seyn glauben. Er konte ihn auch wohl von seinem eigenen Namen *Angelus*, den Englischen; und endlich, weil er unter dem Schutz des H. Georg gestellet, den *St. Georgs-Orden* genennet haben.

Und dieses dünkt uns, sey mit den besten und bewährtesten *Auctoribus*, wohl das vernünftigste und billigste Alterthum, welches man diesem Orden zugestehen könne. So viel von dessen Ursprung. Wir gehen aber sogleich nach unserm Vorhaben zu der Beschreibung des Ordens-Zeichens und der Kleidung.

Das Ordens-Zeichen, welches die Ritter auch auf der linken Seite des Mantels tragen, ist ein rothes mit Gold eingefaßtes Lilienförmiges Creutz, auf welchem diese 4. Buchstaben stehen: *I. H. S. V.* welche bedeuten: *In hoc signo vinces.* Der Name Christi, welcher durch die beeden in einander geflochtenen Buchstaben X und P ausgedrückt wird, steht in der Mitte, und an deren Seiten diese Buchstaben Δ und Ω.

Die grosse Ordens-Kette, die sie über dem Man-

Mantel um den Hals tragen, beſtehet aus dem Namens-Zug X und P, in 15. goldenen emaillirten Oval-Schilden, davon das mittelſte, an vvelchem unten ein goldener S. Georg zu Pferd, vvie er den Lindvvurm erſticht, hänget, gröſſer iſt, als die andern, und vvelches mit einem Laubvverk, ſo aus Eichen- und Oelblättern beſtehet, umgeben iſt.

Der Habit des Grosmeiſters, vvenn er öffentlich erſcheinet, oder dem Rath beyvvohnet, vvelcher aus 50. Senatoren, die eben ſo viel Groskreutze ſind, beſtehet, iſt ein rothes Wammes und Hoſen, nebſt dergleichen Strümpfen und Schuhen, und darüber eine Weſte von Silber geſtickt, die bis auf die Knie gehet, und ziemlich vveite Ermel hat. Dieſe Weſte iſt mit einem Gürtel von rothem Sammet mit ſilbernen Stücken gefüttert, und um den Hals mit 2. von Gold und rother Seide gevvirkten Schnüren feſt gemacht, die bis auf die Erde hinab hängen. Auf der linken Seite des Mantels iſt das Ordens-Creutz mit Gold eingefaſst, aufgeheftet.

Die Mütze dieſes Grosmeiſters iſt nach Macedoniſcher Art, eine Spanne hoch, und von Carmeſin-Sammet mit vveiſſem Satin gefüttert. Sie iſt an 4. Ecken mit eben dem goldgeſtickten Namens-Zug X und P aufgeſchlagen, und

mit einer schwarzen Strausfeder geschmücket. Die Groskreutze, deren an der Zahl 50. sind, haben ein blaues Wamms und Hosen, und darüber eine weisse Weste, die bis auf die Knie gehet. Ihre Strümpfe und Schuhe sind ebenfalls weis, der Gürtel von rothem Sammte, und der Mantel, welcher nicht so lang ist, als des Grosmeisters seiner, und an der Seite das Ordens-Creutz hat, ist von blauem Damast, weis gefüttert. Sie haben auch das Recht, die grosse Ordens-Kette zu tragen, und ihre mit weissen Federn gezierte Mütze ist von blauem Satine, und hat den Namens-Zug X und P mit Gold gestickt an den 4. Seiten.

Wenn die Ritter im Krieg sind, und für den Glauben fechten, so müssen sie noch ein Oberkleid, in Gestalt eines Scapuliers von weissem Zeug tragen, welches in der Mitte ein rothes Creutz hat.

Die Päbste hatten die Grosmeisterschaft dieses Ordens dem Hause der Comnenen auf ewig bewilliget. *Andreas Angelus Flavius Commenus* Fürst von Macedonien aber, der letzte von diesem Hause, trat im Jahr 1699. nachdem er den Orden viele Jahre lang regieret hatte, die Grosmeisterschaft dem Herzog von Parma, *Franz Farnese*, für ihn und sei-

ne Nachkommen auf immer und evvig ab; vvelches der Pabſt *Innocentius XII.* in eben dem Jahr durch ein *Breve* vom 29. Octobr. beſtätiget hat; und ſeit der Zeit hat der neue Grosmeiſter einige Veränderungen in den Satzungen vorgenommen.

In Italien ſollen noch einige Ueberbleibſel dieſes Ordens anzutreffen ſeyn: allein in Deutſchland vvird er ſehr vvenig æſtimirt.

Hievon iſt in *P. Hyppolt Helyots ausführlicher Geſchichte aller geiſtlichen und weltlichen Kloſter- und Ritter-Orden*; vvie auch in des *P. Honorii de Sta Maria Ord. Carmel. Diſcalceat. Diſſertation hiſtorique & critique ſur la Chevalerie ancienne & moderne &c.* das mehrere beliebig nachzuſehen.

Landesbibliothek Oldenburg

RITTER DES H. ANDREAS
Chevalier de St. Andre

V.

Von dem Orden des Heil. ANDREÆ in Rußland.

gest. A. C. 1698.

Se. Czaarische Majestæt, Peter Alexiewitz, stifteten diesen Orden im Jahr 1698. um die Verdienste derjenigen zu belohnen, welche im Türken-Krieg ihre Tapferkeit vor andern hatten sehen lassen.

Das Ordens-Zeichen ist ein goldner mit schwarz emaillirter zweyköpfigter Adler, mit goldnen Schnäbeln und Klauen, und ausgebreiteten Flügeln, vvelcher auf jedem Kopf eine Kayserliche Crone träget; auf dem Adler liegt ein goldenes und dunkelblau emaillirtes Andreas- oder Burgundisches Creutz mit einer goldnen schmalen Einfassung, auf vvelchem der Heil. Andreas angenagelt erhoben, mit natürlichen Farben emaillirt, um den Leib mit einer goldnen Binde zu sehen ist. Auf den 4. Enden des Creutzes stehen die 4. goldene Buchstaben *S. A. P. R.* vvelche so viel heis-

sen,

sen, als: *Sanctus Andreas Patronus Russiæ*, und die *Ordens-Devise* ist. Das ganze Ordens-Zeichen wird von einer grossen Kayserlichen Crone bedecket, wodurch oben die Ringe gehen, mit welchen dasselbe an der Kette oder Ordens-Band bevestiget wird. Gemeiniglich wird das Ordens-Zeichen von den Rittern an einem breiten himmelblau gewässerten Band von der rechten Schulter nach der linken Hüft hangend, getragen; bey Solennitäten aber müssen die Ritter dasselbe auf der Brust an der Ordens-Kette tragen. Diese Kette bestehet aus dreyerley besondern Gliedern, welche wechselsweise und durch goldene Ringe aneinander gefügt, und miteinander verbunden sind. Das erste Glied ist ein goldener schwarz emaillirter zweyköpfigter Adler mit ausgebreiteten Flügeln, welcher auf jedem Kopf (wie der Adler im Ordens-Zeichen) mit einer Kayserlichen Crone gezieret ist, zwischen welchen beyden die dritte noch etwas grössere ruhet: auf der Brust des Adlers präsentirt sich ein roth emaillirtes goldenes Schild, auf welchem der Ritter St. Georg zu Pferd mit dem Lindwurm von Gold zu sehen ist. Das zweyte Glied präsentiret ein goldnes dunkelblau emaillirtes Wappenschild mit einem schmalen goldnen Rand, auf welchem ein A, welches den Namen der vorigen Kayserin

ferin Anna Ivvanovvna anzeiget, als vvelche den Orden renovirt, und die Kette deſſelben verbeſſert hat. Oben über dem Schild iſt eine Kayſerliche Crone, zu beyden Seiten ſind allerley Armaturen, als Fahnen mit vv iſs, roth und grün emaillirt, unten ſind Canonen, Paucken und Trommeln zu ſehen. Das dritte Glied ſtellet ein gol nes dunkelblau emaillirt Andreas-Creutz vor, mit einer ſchmalen goldnen Einfaſſung, in deſſen 4. Enden die 4. Buchſtaben *S. A. P. R.* mit Gold zu leſen. Zvviſchen den Ecken gehen Strahlen heraus, vvelche einen Circul formiren, und vvechſelsvveiſe mit Gold emaillirt ſind. Ueber dies tragen die Ritter noch auf der linken Bruſt und Mantel einen achtſpitzigen, mit Strahlen geſtickten ſilbernen Stern, deſſen 4. Eckſpitzen gröſſer ſind, als die 4. Seitenſpitzen, in deſſen Mitte eine goldene Circul-Fläche, und auf derſelben ein mit Silber erhoben geſticktes und mit Blau ſchattirtes Andreas-Creutz zu ſehen: auſſen herum iſt noch ein erhobner Circul von bleumourantem Atlas, auf vvelchem über dem Creutz 2. von Gold geſtickte Engel, die eine goldne Crone halten; unten herum iſt eine mit Gold geſtickte Ruſsiſche Schrift zu leſen. Das Ordens-Kleid iſt himmelblau, der Mantel roth mit Gold geſtickt. Nach der Zeit iſt dieſer Orden andern hohen

Per-

Perſonen und Ausvvärtigen auch conferiret vvorden, und iſt jetzo unter den Ruſsiſchen Orden der allervornehmſte und anſehnlichſte.

VI.

Landesbibliothek Oldenburg

RITTER VON
NEFS=
Chevalier de
Nefs-
S.t ALEXANDER
=KY.
S. Alexandre
=ky.

VI.

Von dem Orden des H. ALEXANDRI NEFSKY in Rufsland.

geft. A. C. 1725.

Dieſer Orden, vvelcher gemeiniglich auch *le Cordon rouge de Saint Alexandre* genannt vvird, iſt im Jahr 1725. von Ihro Maj. der Czaarin Catharina geſtiftet, und Fürſt Menzikof zum erſten damit begnadigt vvorden.

Das Ordens-Zeichen iſt ein goldenes ſpitziges roth emaillirtes Creutz, in deſſen Mitte das Bildnis des H. *Alexander Nefsky* zu ſehen, vvelcher in ganz goldenem Küraſs zu Pferd ſitzet; auf den 4. ausgehenden Enden des Creutzes iſt mit goldenen Buchſtaben, jedoch in Ruſſiſcher Sprache, die *Ordens-Deviſe* zu leſen: *Pro Labore & Patria.* In den 4. Winkeln des Creutzes ſind 4. goldene zvveyköpfigte Adler mit ausgebreiteten Flügeln zu ſehen, vvelche auf den Köpfen Kayſerliche Cronen führen.

Dieſes Ordens-Zeichen vvird an einem breiten Ponceau-farbenen gevväſſerten Band über

der linken Achsel nach der rechten Hüfte zu hängend getragen.

Ueber dem führen die Ritter noch auf der linken Brust einen 8spitzigen mit silbernen Strahlen gestickten Stern, dessen 4. Mittelspitzen etwas länger sind, als die Eckspitzen; in der Mitte dieses Sterns ist eine silberne Circul-Fläche, auf welcher die zwey durcheinander geschlungene Buchstaben *S. A.* (welche den Patron *Sanctus Alexander* anzeigen) mit Gold gestickt zu sehen; oben darüber ruhet ein rother gestickter Herzoglicher Hut, mit silbernem Aufschlag und schwarzen Flocken auf Hermelin-Art besetzt. Umher ist ein Ponceau-farbener erhobner Circul, worauf eine mit Gold gestickte Russische Schrift zu lesen, und unten sind 2. Creutzweis gelegte grüne Lorbeer-Zweige. Es ist dieser Orden zwar etwas geringer als der Andreas-Orden, nichts desto weniger kan solchen niemand überkommen, der nicht wenigstens den Rang eines General-Majors hat; es wird auch niemanden der Orden des H. Andreæ conferirt, der nicht schon einige Zeit vorher diesen Orden vom rothen Band getragen.

VII.

Landesbibliothek Oldenburg

RITTER DES H. GEIST.
Chevalier du St. Esprit.

C. Königliche Ritter-Orden.

VII.

Von dem H. GEIST-ORDEN in Frankreich,

gest. A. C. 1578.

Dieser Orden ist von König *Henrico III.* 1578. am ersten Pfingsttage gestiftet vvorden, vveilen ihm dieser Tag sonderlich glücklich gevvesen, indem er an demselben im Jahr 1573. zum König von Pohlen ervvählet vvorden, und das folgende Jahr an eben demselben Tage, seinem Bruder *Carl IX.* als König von Frankreich succedirte.

Er vvar selber Grosmeister dieses Ordens, und setzte fest, dass das Grosmeisterthum bey der Crone beständig bleiben sollte. Es gerieth dieser Orden ziemlich in das Abnehmen, desvvegen ihn auch König *Henricus IV.* als *zweyter Grosmeister* dieses Ordens 1590. vvieder erneuert, und das Ordens-Zeichen verbessert hatte. In Frankreich führet dieser Orden

schlechterdings die Benennung: *le Cordon bleu.* Das Ordens-Fest ist der letzte Tag des Monats Decembris, an welchem sich der König und die Ritter Nachmittags um 2. Uhr in der Augustiner Kirche zu Paris versammeln.

Das Ordens-Zeichen war vormals eine goldene Kette, welche wechselsweise aus roth emaillirten flammenden Lilien, und aus weis emaillirten Namens-Z gen bestunde. Anjetzo aber ist solches ein spitziges goldenes roth emaillirtes Creutz mit einer erhobnen weiss emaillirten Einfassung, auf welchem eine weiss emaillirte Taube mit herunter hangendem rothem Schnabel in erhobener Arbeit zu sehen ist. In den 4. Winkeln des Creutzes sind 4. goldene Lilien zu sehen, und auf denen Spitzen des Creutzes sind 8. Diamanten gesetzt. Dieses Creutz tragen die Ritter an einem breiten himmelblau gewässerten Bande über der rechten Achsel nach der linken Hüfte zu hängend: bey Solennitaten aber müssen sie solches an der grossen Ordens-Kette auf der Brust hängend tragen.

Diese Kette bestehet wechselsweise aus dreyerley Gliedern. Das erste stellet in der Mitte einen goldnen Helm vor mit einem weissen Federbusch, welcher mit roth und weis-

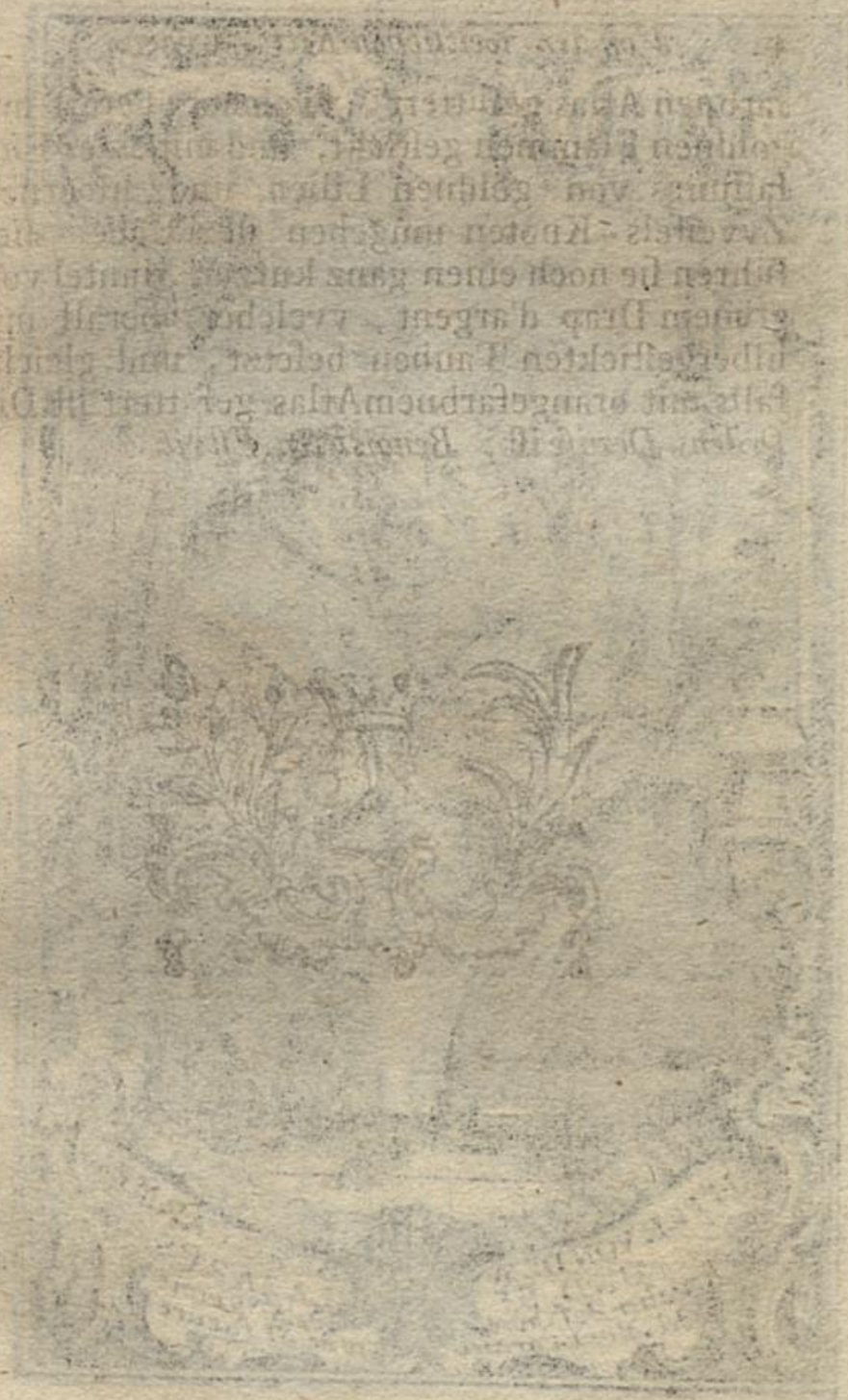
sen

sen, blau und vveissen Fahnen und andern Armaturen umgeben ist. Das zvveyte Glied ist eine goldene in 8. Enden ausgehende Flamme, in dessen Mitte sich eine roth emaillirte Lilie zeiget. Das dritte bestehet aus dem goldnen Buchstaben H, vvelcher des Stifters *Henrici* Namen andeutet, und desvvegen mit einer Königlichen Crone bedecket, und mit Feuerflammen umgeben ist.

Diese Glieder sind unter sich mit kleinen goldenen Ketten verbunden, und machen die Ordens-Kette in folgender Ordnung aus; dass erst die Armaturen, denn eine rothe Lilie, darauf des Stifters Name, denn vvieder eine Lilie, auf vvelche die Armaturen vviedet folgen, gesetzt vverde. Ueber dies führen die Ritter noch auf der linken Brust ein mit Silber gesticktes, in 8. Spitzen ausgehendes Creutz, mit silbernen Knöpfen auf den Spitzen. Auf dem Creutz ist eine silberne erhabne gestickte Taube, vvie im Ordens-Zeichen selbsten, nebst 4. silbernen Lilien in den Winkeln des Creutzes zu sehen.

Bey vorfallenden Solennitæten, tragen die Ritter ausser dem Unterkleid, vvelches nebst den Beinkleidern vveiss ist, noch einen langen schvvarz sammtnen Mantel mit Orange-

farbnen Atlas gefüttert, vvelcher überall mit goldnen Flammen gestickt, und mit einer Einfassung von goldnen Lilien und silbernen Zvveifels-Knoten umgeben ist: Ueber dies führen sie noch einen ganz kurzen Mantel von grünem Drap d'argent, vvelcher überall mit silbergestickten Tauben besetzt, und gleichfalls mit orangefarbnem Atlas gefüttert ist. Die *Ordens-Devise* ist: *Benoist St. Esprit.*



Landesbibliothek Oldenburg

RITTER VON DEM BERG CARMEL
UND St LAZARUS.
Chevalier de l'Ordre de Nre Dame
del Mont Carmel et de St Lazare.

VIII.

Von dem Orden U. L. Frau vom Berg Carmel und S. Lazarus von Jerusalem in Frankreich,

gest. A. C. 1607.

Um ein Merkmahl von seiner Frömmigkeit und Andacht gegen die H. Jungfrau Maria zu geben, stiftete *Heinrich IV.* König in Frankreich diesen Orden U. L. F. vom Berg Carmel. Er schrieb an seinen Gesandten nach Rom, um von dem Pabst *Paulo V.* die Errichtung dieses Ordens und seine Bestätigung durch Apostolische Gevvalt zu erhalten; vvelches ihme denn auch der Pabst durch eine Bulle vom 16. des Hornungs im Jahr 1607. bevvilligte, vvodurch er diesem Herrn Macht gab, den Grosmeister dieses Ordens zu ernennen, vvelcher so viel Ritter machen könte, als es ihm gut dünken vvürde. Er erlaubte diesen Rittern, unter andern ihnen ertheilten Freyheiten, sich zu verheirathen, und nach dem

Tod ihrer ersten Gemahlinnen zur zweyten Vermählung zu schreiten, auch so gar eine Wittwe zu heirathen &c.

Da der König im Heumonate des 1608. Jahres diesen neuen Orden U. L. Frauen vom Berg Carmel mit Einkünften versehen wollte: so hob er durch seine offene Briefe das Amt eines Grosmeisters des Ordens des H. Lazarus auf, und schlug alle Comthureyen, Prioreyen und Pfründen, welche diesem Orden zugehörten, und von dessen Grosmeister konten vergeben werden, zu dem Orden U. L. Frauen vom Berg Carmel.

Es war also nicht der neue Orden, welcher mit dem Lazarus-Orden vereiniget ward; sondern der Orden des H. Lazarus wurde mit dem Orden U. L. Frauen vom Berg Carmel vereiniget.

Zu diesem Ende gab der König die Würde eines Grosmeisters dieser vereinigten Orden, *Philiberten von Nerestang*, seinem Kammerherrn, welcher vor dem Grosmeister vom Orden des H. Lazarus gewesen war. Dieser legte in die Hände Sr. Majestät den Eid ab. Seine Bestallungs-Briefe gaben ihm den Titel eines *Grosmeisters von dem Orden U. L. Frauen vom Berg Carmel und des H. Lazarus von Jerusalem.*

salem. Und in dieser Qualität wurden die ihm folgende Grosmeister erkannt und confirmirt. *Carl Achilles von Nereſtang*, wurde im Jahr 1645. von dem König *Ludwig XIV.* ebenfalls damit verſehen, und durch eine Bulle des Pabſts *Innocentii X.* in dieſer Würde beſtätiget, und ſeit der Zeit nahmen die Grosmeiſter und Ritter den Namen der *Ritter U. L. Frauen vom Berg Carmel und des H. Johannis von Jeruſalem* an.

Das Ordens-Zeichen iſt ein goldenes 8ſpitziges auf einer Seite von Amaranthen Farb emaillirtes Creutz, in deſſen Mitte auf einer goldenen Platte die H. Jungfrau Maria zu ſehen iſt: auf der andern Seite, welche grün emaillirt, iſt ſolches mit dem Bildnis des H. Lazarus in der Mitten gezieret. Jede Spitze hat ein goldnes Knöpfgen, und zwiſchen einem jeden Winkel des Creutzes ſind 4. goldne Lilien. Dieſes wird von den Rittern an einem amaranthfärbichten Band von der rechten Schulter nach der linken Hüfte zu hängend, getragen. Die dienenden Brüder aber tragen ſolches an einer Kette ohne Band.

Bis zu der Zeit der Grosmeiſterſchaft des *Marquis von Dangeau*, welcher von dem Könige *Ludwig XIV.* zu dieſer Würde 1695. ernannt

nannt wurde, hatten die Ritter keine besondere Ordens-Kleidung. Dieser verordnete und unterschied solche nach dem Rang der Ritter.

Des Grosmeisters seine besteht in einer *Dalmatica* von silbernem Stücke, über welche er einen langen Mantel von Amaranthfarbigtem Sammte trägt, welcher mit goldnen Lilien, Namens-Zugen und Sieges-Zeichen, die ebenfalls mit Gold und Silber gestickt sind, besäet ist. Die Namens-Züge stellen den Namen Maria mitten zwischen 2. Cronen vor.

Die Kleidung der Ritter bestehet aus einer *Dalmatica* von weissem Satine, auf welcher sich ein Creutz von der Höhe und Breite der *Dalmatica* befindet, das grün und braun getheilet ist; und darüber haben sie einen langen Mantel von Amaranth-farbigtem Sammte, auf dessen linker Seite ein castanienbraunes Creutz gestickt ist, in dessen Mitte das Bildnis der H. Jungfrau steht. Sie tragen insgesamt ein Baret von schwarzem Sammte, mit schwarzen Federn, und einem kleinen vveissen Reigerbusch.

Ob man gleich die Wappen der meisten von diesen Rittern mit einer Ordens-Kette umgeben siehet: so tragen sie dergleichen bey Ceremonien doch nicht; indeme diese Ordens-

Kette

Kette von dem König noch nicht gebilligt worden. Sie ist von Gold, und besteht aus Namens-Zügen, welche den Namen der H. Jungfrau, durch die beyden ineinander geflochtene Buchstaben *M A*, andeuten.

Die Ritter versammlen sich gemeiniglich bey den Carmelitern *aux Billettes*: Das Ordens-Fest aber begehen sie in der Kirche zu *St. Germain des Prez*, woselbsten sie sich insgesamt im Ceremonien-Kleide einfinden.

Die Ritter, sowohl geistliche als weltliche Personen zahlen für ihren Eintritt in den Orden 1000. Livres, und die Capläne und dienende Brüder 500.

Landesbibliothek Oldenburg

Ludovicus Magnus instituit 1693.
RITTER DES H. LUDWIGS
Chevalier de St. Louis.

IX.

Von dem Orden des Heil. LUDVVIGS in Frankreich.

gest. A. C. 1693.

Heinrich III. König in Frankreich, suchte schon die Tapferkeit und Verdienste seiner Officiers und Soldaten zu belohnen: vvesvvegen er nicht nur einen Orden von der Christlichen Liebe gestiftet, sondern auch ein Spital zur Unterhaltung alter und presthafter Soldaten erbauen lies. Diejenigen, vvelche in diesen Orden aufgenommen vvurden, trugen auf ihrem Mantel ein ankerförmiges von vveissem Satin gesticktes Creutz, mit einer blauseidenen Einfassung, in dessen Mitte eine Raute von blauem Taffet, in vvelchem eine goldne Lilie gestickt zu sehen vvar; um das Creutz giengen die Worte: *Pour avoir bien servi.*

Allein, vveder dieser Prinz, noch *Heinrich der IV.* vvie nicht vveniger *Ludwig XIII.* kon-

ten dieſes Vorhaben zu ſeiner Vollkommenheit bringen, obvvohlen letzterer, laut eines 1633. publicirten Patents, eine Geſellſchaft von Rittern, unter dem Namen einer Commenthurey von *St. Louis* errichten vvollte. Es ſchien für *Ludwig XIV.* vorbehalten gevveſen zu ſeyn, dieſes vvichtige Vorhaben auszuführen: indeme ſelbiger nicht nur für die preſthafte Soldaten und Officiers ein prächtiges Spital, vvelches das *Invaliden-Haus* genennet vvird, erbauen lies; ſondern auch die Treue und Tapferkeit ſeiner Officiers mit einem äuſſerlichen Ehren-Zeichen begnadigte. Zu welchem Ende er dann dieſen militariſchen Orden, unter dem Namen des H. Ludwigs im Jahr 1693. aufrichtete, und mit anſehnlichen Einkünften verſah.

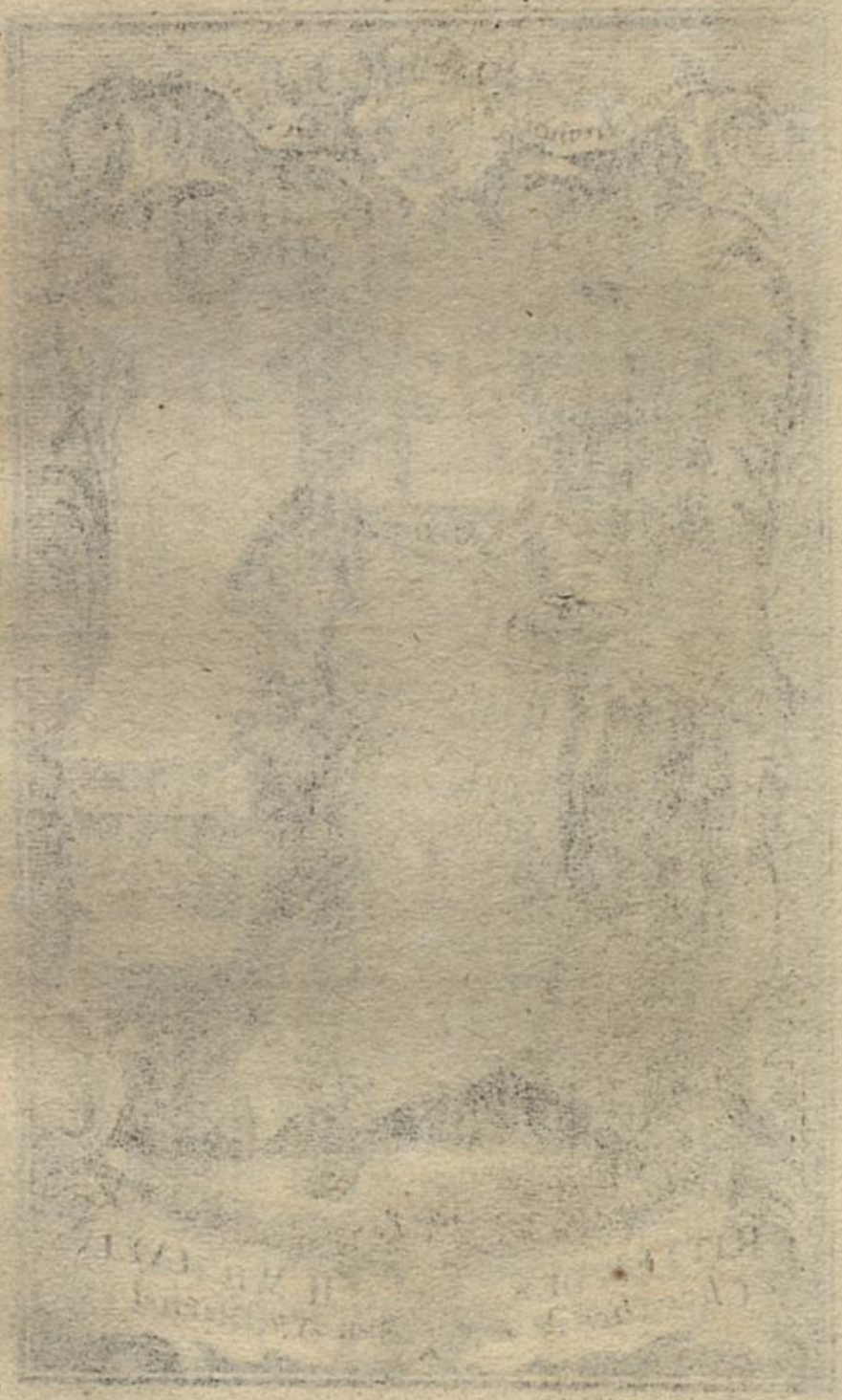
Das Ordens-Zeichen iſt ein 8ſpitziges goldnes weiſs emaillirtes Creutz, in der Mitte deſſelben ein rundes roth emaillirtes Schild iſt, vvorauf auf einer Seite das Bildnis des H. Ludvvigs in goldenem Harniſch und königlichem Mantel zu ſehen, vvelcher in der rechten Hand einen Lorbeer-Kranz, in der linken aber eine Dornen-Crone hält. Umher iſt ein blauer Circul, vvorauf mit goldnen Buchſtaben die Schrift ſtehet: *Ludovicus Magnus inſtituit* 1693. Auf der andern Seite iſt auf dem

rothen

rothen Mittel-Schild ein gold-flammendes Schvverdt, mit einem grünen Lorbeer-Kranz, ſo mit einem weiſſen Band gebunden, zu ſehen, mit der in einem blauen Circul ſtehenden Beyſchrift: *Bellicæ virtutis pretium.* In den Winkeln des Creutzes ſind 4. goldene Lilien zu ſehen.

Dies Creutz tragen die Ritter an einem feuerfarbenen, 2 Finger breiten Band auf der Bruſt hängend. Ueber dem tragen die ſo genañten *Grands-Croix* noch auf der linken Bruſt und Mantel ein ſilbern geſticktes Creutz mit goldnen Lilien in den Winkeln: in der Mitte iſt es eben geſtickt, wie das Ordens-Zeichen emaillirt iſt, vvelches letztere von ihnen nicht auf der Bruſt, ſondern an einem breiten rothen Band, von der linken Schulter nach der rechten Hüfte zu abhängend, getragen vvird. Die Commenthurer tragen es gleichfalls an einem ſolchen Band, aber keinen Stern auf der Bruſt.

Der König in Frankreich iſt allezeit Grosmeiſter dieſes Ordens; dann beſtehet ſelbiger aus 8. *Grands-Croix* und 24. Commenthurern. Die Anzahl der Ritter aber iſt nicht beſtimt, indem es bey dem Könige ſtehet, ſelbige zu vermehren. Niemand kan dieſen Orden überkommen, als der ſich im Krieg ſonderlich vvohl gehalten, und dem König vvenigſtens 10. Jahre gedienet hat.



Landesbibliothek Oldenburg

Imens tremor Oceani.
RITTER DES H. MICHAELS
Chevalier de St. Michel.

X.

Von dem Orden des Heil. MICHAELS, in Frankreich.

gest. A. C. 1469.

Im Jahr 1469. stiftete *Ludwig XI.* nach der Willens-Verordnung seines Vaters, *Carl VII.* im 9ten Jahr seiner Regierung diesen Orden zu *Amboise*. Allein, es kam hernach derselbe sehr ins Abnehmen, bis er mit dem von *Heinrich III.* im Jahr 1574. errichteten Heil. Geist-Orden vereiniget vvorden; zvvar nur in so vveit, dass alle Ritter des H. Geist-Ordens, auch zugleich Ritter des S. Michaels-Orden seyn solten; desvvegen sie auch um ihre Stamm-Wappen beyde Ordens-Ketten hängend führen dörfen, und *Chevaliers des Ordres du Roi* genannt vverden.

Das Ordens-Zeichen ist ein goldenes 8spitziges unemaillirtes Creutz mit einem vveissen Rande, in dessen Mitte ein rundes vveiss emaillirtes Schild, vvorauf der Erzengel Michael mit dem Drachen zu sehen, vvelcher in

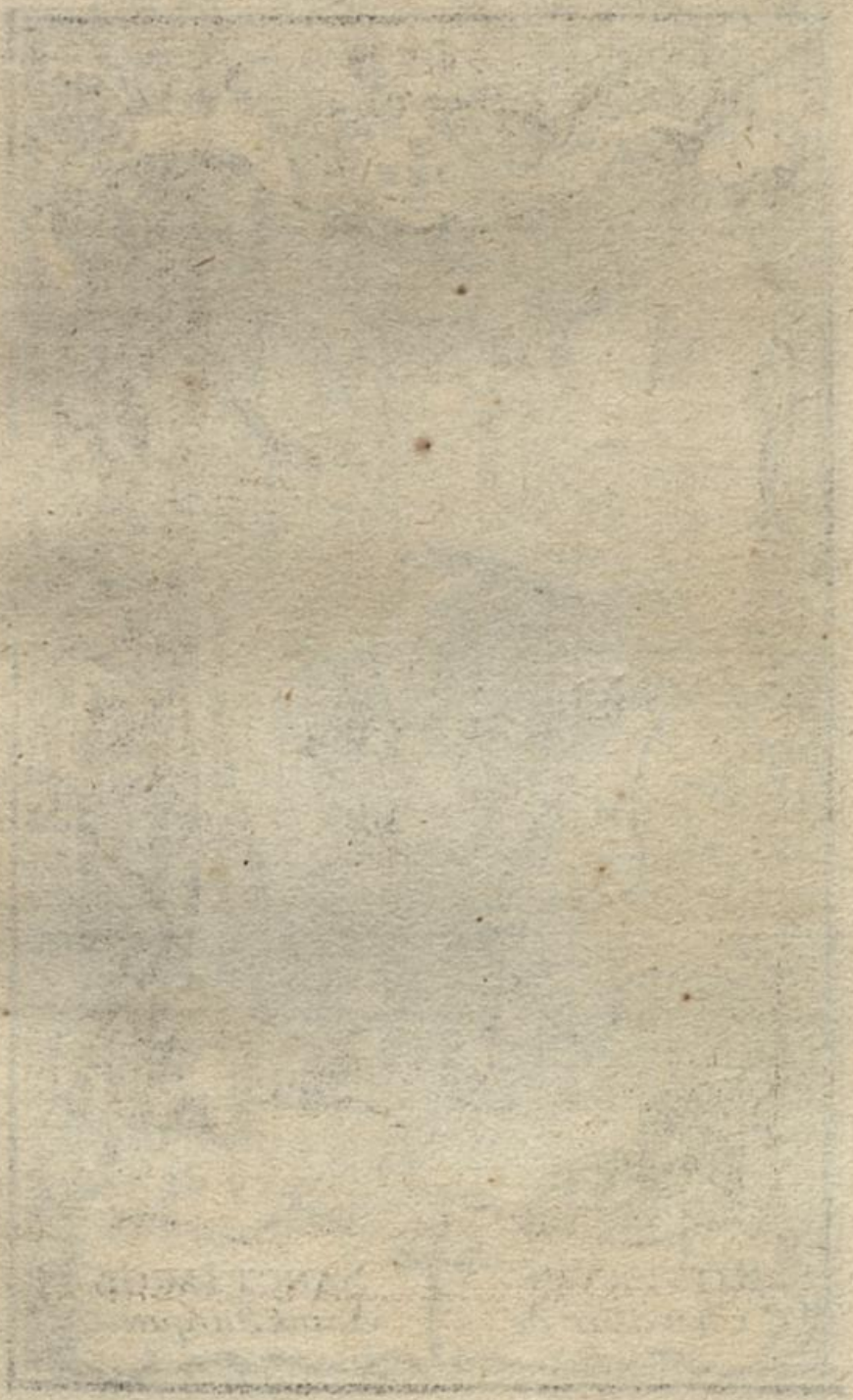
einer Hand ein Schvverdt, in der andern die Kette hält, mit der Umschrift: *Immensi tremor Oceani.* Auf den Spitzen des Creutzes sind 8. goldene Knöpfe, und in den 4. Winkeln des Creutzes, sind 4. goldne Lilien zu sehen.

Dieses Creutz vvird von den Rittern an einem handbreiten rothen Band über der rechten Achsel auf der linken Hüfte hängend getragen. Bey Solennitæten aber tragen sie solches an einer gevvundenen goldenen Kette, vvelche mit Muscheln besetzt ist. Ueberdem tragen die Ritter auf der linken Brust ein mit Gold gesticktes 4eckigtes Creutz mit stumpfen Ecken, in dessen obersten und untersten Ende der Buchstabe P zur rechten, zur linken aber der Buchstabe F mit Gold gestickt ist. In der Mitte ist ein goldenes Mittelschild, vvorauf der Engel Michael mit dem Drachen, vvie im Ordens-Zeichen, gestickt zu sehen, in der linken Hand einen blauen Schild mit den goldnen Buchstaben L. R. in der rechten ein Schvverdt haltend. In den Winkeln des Creutzes sind goldne Donner-Keule zu sehen.

Heinrich II. als er zur Regierung kam, verordnete derselbe bey der ersten Stifts-Versammlung dieses Ordens, vvelche er im Jahr 1548. zu Lion hielte, dass die Ritter dieses Ordens hin-

hinkünftig über dem schvvarzen Kleid einen Mantel von Leinvvand mit Silber durchgevvirket tragen solten, vvelcher an beyden Seiten und unten herum mit des Königs Devise gestickt seyn solte, nemlich mit 3. Monden von Silber, mit dazvvischen geflochtenen Ehren- oder Sieges-Zeichen, und zerstreut gestickten Zungen und Feuerflammen. Die Mütze, vvelche eben dergleichen Stickvverk bekleidet, solte von Cramoisin-Sammte seyn. Der Mantel des Canzlers aber solte von vveissem Sammte, und die Mütze von Cramoisin-Sammte seyn. Der Ceremonienmeister, Schatzmeister, Registrator und Herold, tragen einen Mantel von vveisser Seide, und eben dergleichen Mütze.

Die Ritter dieses Ordens können auch Protestantischer Religion seyn, und vverden mit demselben auch Gelehrte und grosse Künstler beehret.



Landesbibliothek Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg

XI.

Von dem S. JACOBS-ORDEN in Spanien,

gest. A. C. 1175.

Dieser Ritter-Orden soll nach einiger Meinung von *Ramiro*, ersten Könige in Gallicien, im Jahr Christi 846. gestiftet vvorden seyn: nachdem selbiger einen herrlichen Sieg über die Mauren bey Logronon erhalten, bey vvelchem ihrer 70000. auf der Wahlstatt geblieben; vveil man den glücklichen Erfolg dem Beystand des Heil. Apostels Jacobs zueignete, den man in dem Treffen fechten gesehen, wo er in einer Hand eine weisse Fahne gehabt, auf welcher ein rothes Schwerdt in Gestalt eines Creutzes gewesen.

Dieses machte, dass dieser Herr für die Edelleute, welche in dieser Schlacht gefochten, eine Bruderschaft unter dem Titul des H. Jacobs stiftete, welcher er ein rothes Schwerdt im goldnen Feld, mit dieser Umschrift: *Rubet ensis sanguine Arabum*, (roth ist

ist das Schwerdt vom Blute der Araber) zum Wappen gab. Sie setzen hinzu, diese Bruderschaft sey nach der Zeit von den Päbsten zu einem Ritter-Orden gemacht worden. Man darf aber, um diese Meinung zu zernichten, nur auf das Wappen acht haben, welches man diesem Orden gleich im Anfang seiner Errichtung giebt, wodurch dessen Falschheit klärlich bemerket wird. Denn die Wappen waren erst nach dem zehnten oder eilften Jahrhunderte im Gebrauche.

Andere, welches auch glaublicher, setzen seinen Ursprung um das Jahr 1170. unter der Regierung *Ferdinands II.* Königs in Gallicien und Leon an.

Die Gelegenheit dazu gaben die Streifereyen der Mauren, welche die Andacht der Pilgrimme stöhreten, die nach Compostell giengen, das Grab des H. Jacobs zu besuchen.

Die regulirten Chorherren *S. Augustini*, von *S. Eligius*, welche ein Kloster in dem Königreiche Gallicien hatten, baueten von ihren ansehnlichen Einkünften 2. Hospitäler auf dem Wege, den man insgemein den Französischen Weg nannte, um die Pilgrimme darinne zu beherbergen.

Nicht

Nicht lange darnach nahmen 13. Edelleute, nach ihrem Beyspiele, eben diesen Apostel zu ihrem Beschützer an, und verbanden sich durch ein Gelübde, die Wege vvider dieStreifereyen der Ungläubigen zu vervvahren und zu sichern.

Sie eröfneten ihren Vorsatz diesen Chorherren zu *S. Eligius*, und thaten ihnen den Vorschlag, zusammen zu tretten, die Einkünfte des Klosters, und das, vvas sie hatten, und in Zukunft vermittelst derjenigen, die sich zu ihnen gesellen vvollten, erhalten vvürden, in Gemeinschaft zu geben. Weil diese Ritter bereits über 20. Schlösser besassen; so machten die Chorherren keine Schvvürigkeit, diese Vereinigung einzugehen, und vvurden mit der Zeit diesen Rittern untergeben, deren Capläne sie nun sind.

Diese Vereinigung geschah im Jahr 1170. und 1175. vvurde dieser neue Orden vom Pabst *Alexander III.* unter seinem ersten Grosmeister *Dom Ferdinand von Fuentes Encalada*, bestätiget.

Das Ordens-Zeichen ist ein goldenes schvverdtförmiges roth emaillirtes Creutz, vvelches die Ritter an einem rothen Band auf der Brust tragen: und das Ceremonien-Kleid

beste-

bestehet in einem langen vveissen Mantel mit einem dergleichen rothen Creutz.

Dieser Pabst *Alexander* machte den Rittern dieses Ordens einige Verordnungen, und erlaubte ihnen unter andern, sich zu verheirathen. Er richtete die Würden dieses Ordens ein, vvorunter die beträchtlichste nach des Grosmeisters seiner, die Würde der *Dreyzehner* ist, in ihrer Sprache *los Trezes* genannt, vvelche vor allen andern Comthuren den Vortritt haben. Die 2te Würde ist des Gros-Priors seine, vvelche mit den Chorherren verbunden ist, und die 3te ist die Würde eines Gros-Comthurs.

Ehe die Grosmeisterschaft auf immer mit der Crone Spanien vereiniget vvurde, (vvelches in dem Jahr 1523. vom Pabst *Adrian VI.* geschehen ist) so ervvählten die Ritter ihren Grosmeister, und konten ihn absetzen.

Kayser *Carl V.* als König in Spanien, setzte auch einen Rath, den er den Ordens-Rath nannte, und vvelcher jetzo gleichsam der General-Superior nicht allein von dem Orden des H. Jacobs, sondern auch von dem Orden von *Calatrava* und *Alcantara* ist. Dieser sollte aus einem Præsidenten und 6. Rittern, 2. von einem jeden Orden, bestehen, vvelche

aber

eben die Macht und Gevvalt haben, die der König über dieſe Orden als beſtändiger *Adminiſtrator*, ſo vvohl in dem vvas die vveltliche, als vvas die kirchliche Gerichtsbarkeit betrift, vvenn ſie nur nicht blos geiſtlich iſt, haben kan.

Die Macht dieſes Tribunals erſtrecket ſich über 2. Städte, 220. Flecken, und 75. Dorfſchaften, vvorunter 2. Städte und 178. ſovvohl Flecken als Dörfer ſind, die dem Orden des H. Jacobs zugehören: und iſt dieſer Orden vvohl einer der reicheſten, indem er 84. Comthureyen hat, vvorunter 3. groſſe ſind, als die Gros-Comthurey von Caſtilien, von Leon, und Montaluan in Arragonien. Dieſe 84. Comthureyen haben 230000. Ducaten Einkünfte, auſſer 200. Prioreyen, Pfarren, und andern bloſſen Pfründen. Ferner, vvird dieſer Orden in 4. Provinzen eingetheilet, als Caſtilien, Leon, Alt-Caſtilien und Arragonien.

Die Ritter thun jetzo nur das Gelübde der Armuth, des Gehorſams, und der ehelichen Keuſchheit, zu vvelchem ſie noch das vierte hinzu ſetzen, die unbefleckte Empfängnis der H. Jungfrau Maria zu vertheidigen.

Wenn man zu einem Ritter dieſes Ordens

aufgenommen vverden vvill; ſo mus man ſeinen Adel durch 4. Geſchlechte, ſovvohl von vätterlicher als mütterlicher Seite, bevveiſen: und obgleich vorzeiten der Adel von mütterlicher Seite nicht erfordert vvard, ſo iſt er dennoch jetzo nöthig, nachdem es im Jahr 1653. in dem General-Capitel verordnet vvorden.

Die Novicen ſind verbunden 6. Monat lang auf den Galeeren zu dienen, und einen Monat lang in einem Kloſter zu bleiben, um daſelbſt die Regel zu lernen.

Die Anzahl der Ritter belauft ſich ungefehr auf 600. und haben die Freyheit bey dem Capitel vor dem König ſich mit bedecktem Haupt zu ſetzen. Wenn ein Ritter dieſes Ordens ſtirbt, ſo iſt der Comthur von der nächſten Comthurey an der Wohnung des Ritters gehalten, auſſer den ordentlichen Gebethen einen Armen 40. Tage lang zu ernähren.

Es vvird dieſer Orden auch vornehmen Frauensperſonen conferiret, vvelche ſich aber nicht verheirathen dörfen.

XII.

Landesbibliothek Oldenburg

Honi soit qui mal y pense
RITTER DES
HOSEN-BANDS
Chevalier de la Jarretiere.

XII.

Von dem Orden des BLAUEN HOSENBANDS, in Engeland.

gest. A. C. 1350.

Dieser Orden, welcher ohne allen Zweifel für einen der vornehmsten in der Welt zu halten, ist im Jahr 1350. von dem Könige *Eduardo III.* gestiftet vvorden.

Das Ordens-Zeichen ist ein rundes goldenes Schild, worauf der Ritter George in goldenem Harnisch zu Pferd, eine goldne Lanze in der Hand haltend, und mit dem Lindwurm zu seinen Füssen zu sehen; auswendig herum gehet ein blau emaillirter Circul mit einem schmalen goldenen Rande und einer goldnen Schnalle, worauf die *Ordens-Devise: Honi soit, qui mal y pense*, mit goldenen Buchstaben zu lesen ist.

Dies Ordens-Zeichen tragen die Ritter an einem blau gewässerten Band über der linken Schulter nach der rechten Hüfte zu hängend.

Bey Solennitäten aber müssen sie dasselbe an der Ordens-Kette um den Hals auf der Brust hängend tragen. Diese Kette soll allezeit von Gold seyn, und mus 32. Unzen, und nicht mehr vviegen. Sie bestehet aus zvveyerley Gliedern: das erste ist eine roth emaillirte Rose, um vvelche ein blau emaillirtes Hosenband geschlungen, vvorauf mit goldenen Buchstaben die *Ordens-Devise* zu lesen. Das zvveyte ist von diesem vveiter nicht unterschieden, als dass nur die in der Mitte stehende Rose vveiss emaillirt ist. zvvischen jedem von diesen Gliedern befindet sich ein goldener Zvveifels-Knoten, vvodurch die Glieder aneinander verbunden, und an der Mitte desselben der H. George auf einem vveissen Pferd sitzend, und den Lindvvurm mit einer Lanze tödtend, herab hänget. Dieses Bild ist auch mit Diamanten und andern kostbaren Steinen besezt.

Den Habit belangend, so bestehet selbiger in einem vveissen Unterkleid und vveissen Strümpfen, vvelche bis auf die Mitte der Schenkel herauf gehen, und in einer *Jarretiere* oder Knieband, als von vvelchem der Orden seinen Namen führet. Es ist von himmelblauer Farbe, mit Gold bordirt, und in der Mitte desselben die *Ordens-Devise* von Gold

ge-

gestickt. Die Ritter sind verbunden, es täglich um das linke Knie zu tragen. Ferner, ein Oberkleid von Cramoisin, mit vveisser Seide oder Stoff gefüttert, vvelches bis an die Waden gehet, und über demselben ein Wehrgehänge, vvelches auch von Cramoisin-Farbe ist. Ueber dies tragen sie noch einen vveiten und grossen Mantel von himmelblauem Sammet, vvelcher um den Hals mit 2. grossen von vveisser Seide und Gold gestickten Rundschnüren befestiget ist. Diese Schnüren sind vvegen ihrer Länge, um der Bequemlichkeit vvillen, in der Mitte als ein Knoten zusammen gebunden. Hinten an dem Mantel haben sie eine Capuze von Cramoisin, vvelche ihnen über den Rücken hängt. Auf der linken Seite dieses Mantels und Oberkleides haben die Ritter noch einen gspitzigen mit Strahlen gestickten silbernen Stern, dessen Mittelspitzen länger sind als die Eckspitzen. In der Mitte dieses Sterns ist ein rundes 4eckichtes Creutz mit stumpfen Ecken auf Silber gestickt, aus dessen Ecken Silber-Strahlen hervor gehen. Umher ist ein blaues geschlungenes Hosenband mit der *Ordens-Devise* von Gold gestickt zu lesen. Auf dem Haupte tragen sie einen etvvas hohen Hut von schvvarzem Sammte, vvelcher mit einer Schnur von kostbaren

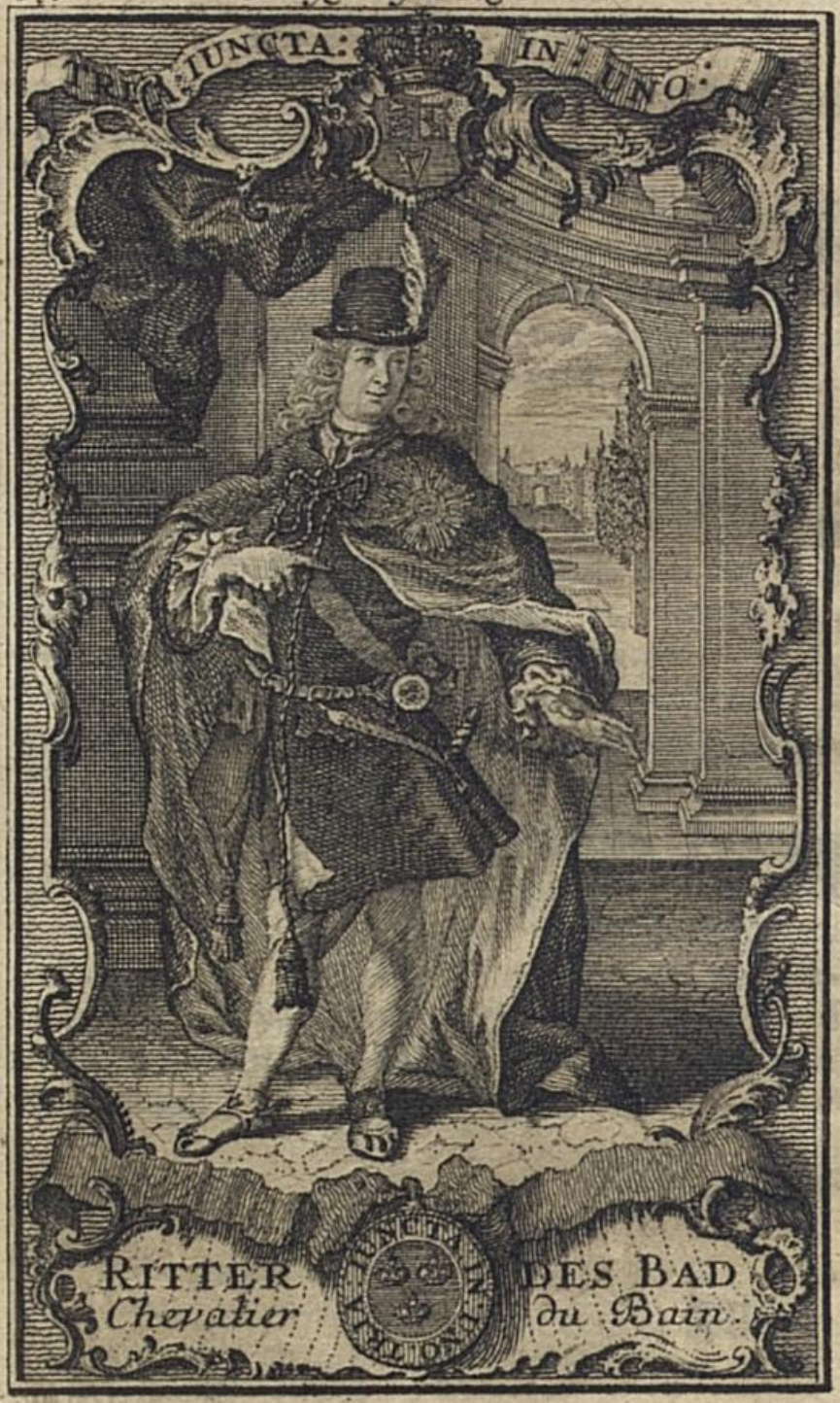
Steinen, vvie auch mit einer vveiſſen und ſchvvarzen Feder darauf, gezieret iſt.

Endlich iſt noch zu merken, daſs der König als Groſsmeiſter dieſes Ordens noch über dies alles über ſeinem Oberkleid ein langes rothes Band, vvelches ihm von der rechten Schulter nach der linken Hüfte zu hängt, träget.

Dieſer berühmte Orden hat ſeine eigne Officianten, als den *Prælaten des Hoſenbandes*, (vvelches allezeit der Biſchof von Wincheſter iſt) den *Canzler*, (vvelches der Biſchof von Salisbury iſt) einen *Regiſtratoren*, einen *Wappen-König*, vvelcher *Gorter* genannt vvird, und vvelcher die Aufſicht über die Ceremonien bey den Solennitæten der Ritter und ihren Inſtallationen hat.

Das Capitul vvird alle Jahre am Tage des H. Georgii, vvelches der 23. April iſt, und zvvar auf dem Schloſſe und in der Capelle zu Windſor, ſo von dem König *Eduardo* zu dieſem Ende erbauet vvorden, gehalten, und die Ernennung der Ritter kommt allein dem Könige zu.

XIII.


TRIA IUNCTA: IN UNO:
RITTER DES BAD
Chevalier du Bain.

XIII.

Von dem ORDEN DES BADES in Engeland.

gest. A. C. 1725.

König *Heinrich IV.* stiftete diesen Orden im Jahr 1399. er ist aber gleich andern bald in das Abnehmen gerathen, vveshalben ihn König *Georgius I.* im Jahr 1725. vvieder erneuert, 36. Ritter davon creiret, auch dieselben in der Abbtey Westmunster mit grossen Solennitæten installiret, und den Herzog von *Montague* zum Grosmeister davon ernenet hat.

Das Ordens-Zeichen ist ein goldenes blau emaillirtes Schild, vvorauf 3. mit einem Bande zusammen verbundene goldene Kayser-Cronen zu sehen, nebst der auf einem rothen Circul mit goldenen Buchstaben umherstehenden *Ordens-Devise: Tria juncta in uno.*

Dieses Ordens-Zeichen tragen die Ritter an einem handbreiten rothen gevväfferten Bande, von der rechten Schulter nach der linken Hüfte zu abhängend. Ueberdem tragen die Ritter auf der linken Brust einen 8spitzigen, mit Strahlen gestickten silbernen Stern, dessen 4.

Mittelspitzen länger sind, als die Eckspitzen. In der Mitte des Sterns sind in einem blauen Felde die 3. oben berührte goldene Kayserliche Cronen, und in einem rothen Circul, umher stehende ervvehnte *Devise*.

Das Ordens-Kleid ist cramoisinroth, mit vveiss gefüttert und ausgeschlagen.

Bey Solennitæten tragen die Ritter noch einen Ponceau-rothen Mantel, vvelcher vveiss gefüttert ist, und mit 2. goldnen Rundschnüren oben zusammen geknüpfet vvird: auf vvelchem das Ordens-Zeichen auf der linken Seite gestickt ist. Die Beinkleider, Strümpfe und Schuhe sind vveiss, die Sporn von Gold, und dann aus einem etvvas hohen Hut, mit einer vveissen *Plume*.

Der gelehrte *Redius* giebt eine hinlängliche und vveitläuftige Beschreibung von diesem Orden, in Ansehung dessen Alterthums, als auch der Ceremonien, vvelche vor und bey der Installation der Ritter beobachtet vvorden. *Schoonebeck*, und andere mit ihme, vvollen aus angezogenen Urkunden den Ursprung dieses Ordens nicht von *Heinrich IV.* herleiten, sondern setzen denselben in ältere Zeiten hinaus, und behaupten, dass sovvohl in Frankreich, als Italien, von alten Zeiten her schon Ritter vom Bad ernennet vvorden seyen.

XIV.

Landesbibliothek Oldenburg

Nemo me impune lacessit
RITTER VON DER DISTEL
Chevalier du Chardon

XIV.

Von dem DISTEL-ORDEN in Schottland.

gest. A. C. 1542.

Dieser Orden ist vom Könige *Jacobo V.* in Schottland im Jahr 1542. gestiftet vvorden: und ob derselbe gleich nachhero fast gänzlich verloschen, so ist er doch wieder erneuert worden; wie dann Se. jeztregierende Königl. Maj. in Engeland in dem Jahr 1742. Dero Gesandten an dem Preussischen Hofe, Lord Hindfort, damit begnadiget haben.

Das Ordens-Zeichen ist ein goldenes rundes Schild, auf vvelchem der H. Andreas in blauer Kleidung, ein vveisses Burgundisches Creutz vor sich haltend, emaillirt zu sehen ist.

Dieses vvird von den Rittern an einem handbreiten dunkelgrün gevväsferten Band über der linken Schulter nach der rechten Hüfte zu abhängend getragen. Ueberdem führen dieselben noch auf der linken Brust einen spitzi-

gen

gen mit Strahlen gestickten silbern Stern, dessen 4. Eckspitzen stumpfe Ende haben, und ein Burgundisches Creutz vorstellen. In der Mitte dieses Sterns ist eine goldene Circul-Fläche, vvorauf eine grüne gestickte Distel mit blauer Blüthe zu sehen, vvelche auf jeder Seite mit einem grünen Blatt umgeben ist. Umher stehet in einem grünen Circul die *Ordens-Devise* mit goldenen Buchstaben: *Nemo me impune lacessit.*

XV.

Landesbibliothek Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg

XV.

Von dem ORDEN CHRISTI in Portugal.

gest. A. C. 1319.

Dieser Orden ist eigentlich aus dem Orden der Tempel-Herren entstanden, ungefehr ums Jahr 1319. vvelcher alle dem Tempel-Orden zugehörige Güter behalten, und sich verbinden müssen, vvider die Mohren zu kriegen. Die Spanischen *Historici* melden, dass diese Ritter auf 454. Comthureyen, auch *Decimas Ecclesiasticas* von allen Ländern und Oertern, vvelche der Cron Portugal untervvorfen seyn, auch bis in beyderseits Indien hinaus, haben. Zu denen Comthureyen gelangen die Ritter nicht eher, als bis sie eine militarische Probe in den Africanischen Festungen von Portugall abgeleget. Ihr Ordens-Sitz ist zu Tomar zvvischen Lisabon und Coimbra gelegen.

DasOrdens-Zeichen ist ein rothes viereckigtes, und in demselben ein vveisses Creutz.

Dieses

Dieſes tragen die Ritter an einer goldnen 3fachen Kette um den Hals, auf der Bruſt. Ueber dies tragen ſie einen ſchvvarzen Mantel mit Hermelin ausgeſchlagen, darauf bemeldtes rothes Creutz aufgenähet zu ſehen.

Wegen ihres groſſen Reichthums iſt der König von Portugall ihr Oberhaupt.

Die *Ordens-Deviſe* iſt: *Chriſtiana Militia.*

Landesbibliothek Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg

XVI.

Von dem ORDEN von AVIS, in Portugall.

gest. A. C. 1147.

Als in dem Jahr 1147. *Don Ferdinand Monteyro* bey der Belagerung Lisabons, wider die Mohren, mit seinen Trouppen ausserordentliche Proben der Tapferkeit an den Tag legte; so errichtete dessen Bruder, König *Alphonsus I.* König in Portugall, zum Zeichen seiner Erkäntlichkeit diesen militarischen Orden, und ernannte in bemeldtem Jahr *Don Ferdinand* zum Grosmeister desselben. Es wurde den Rittern auferlegt den Regeln *S. Benedicti* zu folgen, vermöge desselben sie die Keuschheit und den Gehorsam, zuvördrist aber die Beschützung der Catholischen Religion und Lande wider die Mohren angeloben musten.

Nach der Errichtung dieses Ordens giengen einige Jahre vorbey, da sich die Ritter desselben keinen andern Namen gaben, als die neue Miliz: weil sie noch keinen gewissen Sitz

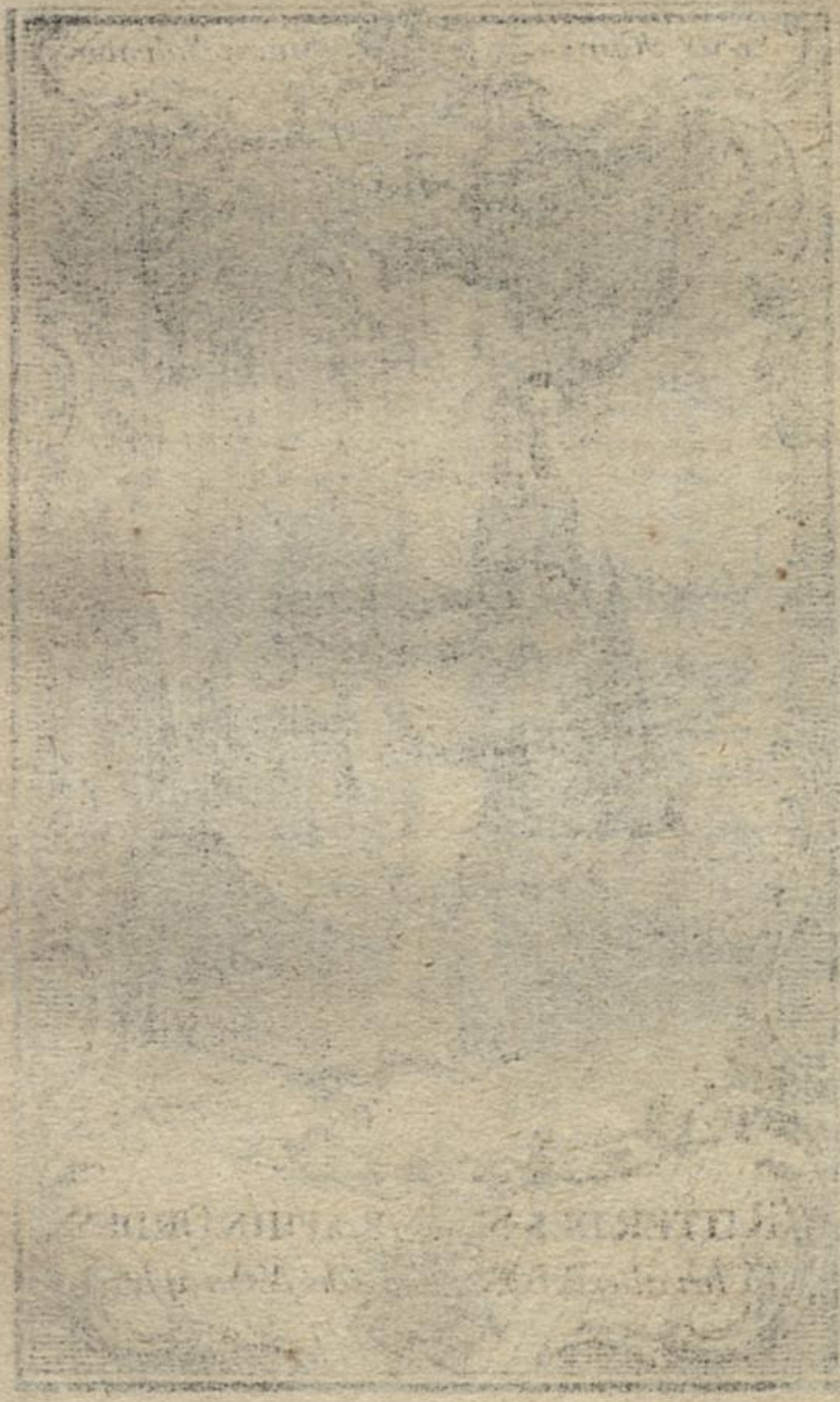
hatten, davon sie sich nennen konten. Im Jahr 1166. wurde von ihnen Evora erobert, in welcher Stadt der König ihnen das Königliche Palais einraumte, und befahl, sich von diesem Orte zu nennen.

Als darauf von der Crone Portugall beschlossen wurde, in der Gegend Santara eine Vestung wider die Mohren anzulegen, welche der König den Rittern von Evora hernach auch zu ihrem Sitz überliesse, und der Grosmeister nebst einigen Rittern sich dahin begabe, die Gegend in Augenschein zu nehmen, so solle der Grosmeister (nach der Erzehlung *Roderic Mendez de Silva*) 2. Adler auf einer Eiche gesehen haben, welches sie für ein gutes Zeichen hielten, die Gegend *Avis* genennet, und darauf eine trefliche Festung 1184. erbauet, und sich von diesem Ort *Chevaliers d'Avis* genennet haben. Der König *Alphonsus* gab ihnen zum Ordens-Zeichen einen kurzen weissen Mantel von Tuch, auf dessen linker Seite ein grünes, mit einer schmalen goldenen Einfassung geziertes Lilien-förmiges Creutz gestickt zu sehen ist. Er erlaubte ihnen auch, ein dergleichen Creutz von Gold auf der Brust um den Hals hängend zu tragen, und einen schwarzen Habit.

Es

Es solte dieser Orden ehedessen mit dem Orden von Calatrava in Spanien vereiniget vverden, vvelches zwar auch geschahe, allein auf nicht gar zu lange Zeit; dann im *XV. Seculo* trenneten sich die Portugiesen vvieder von den Spaniern, und blieben in einem besondern Orden, vvie sie sich dann noch heutiges Tages befinden, und unter der Grosmeisterschaft ihrer Könige stehen.

Von der Zeit der Errichtung dieses Ordens, ernannten die *Chevaliers* bey einer General-Versammlung allezeit ihre Grosmeister aus ihrem Mittel, deren XX. aufeinander folgten. Hernach gelangten durch die Autoritæt des Päbstlichen Stuhls 6. Prinzen vom Königlichen Hause nacheinander zu dieser Würde; bis auf den König *Joannem III.* welcher im Jahr 1521. sich die Grosmeisterschaft dieses Ordens zueignete, und diese Würde auf beständig mit der Crone vereinigte.



Landesbibliothek Oldenburg

77. Kön. Schwed. Orden.

XVII.

Von dem SERAPHINEN-ORDEN in Schvveden,

gest. A. C. 1334.

Magnus III. König in Schvveden, stiftete im Jahr 1334. diesen Orden. Das Ordens-Zeichen bestehet aus einem 8spitzigen von Gold emaillirten Creutz, in dessen 4. Winkeln 4. roth incarnat emaillirte Seraphinen zu sehen, in dessen Mitte eine blau emaillirte Medaille hängt, in vvelchem der Name JESU von Gold, mit 4. von vveiss und schvvarz emaillirten Nägeln der Passion zu sehen ist. Dieses tragen die Ritter an einer doppelten Ordens-Kette von Gold um den Hals; vvelche aus zvveyerley Gliedern bestehet, nemlich einem Seraphin von Gold, und einem mit einer goldnen Einfassung incarnat-roth-emaillirten Patriarchen-Creutz, vvelche vvechselsvveise miteinander verbunden sind. Ueber dies tragen sie noch auf der linken Brust und Mantel einen 8spitzigen Stern, in dessen Mitte oben

beschriebene Medaille, und in den 4. Ecken des Sterns 4. Seraphinen zu sehen sind.

Ihr Habit bestehet in einer vveissen schvvarz bordirten Spanischen Kleidung und kurzen Mantel, nebst einem unaufgekrämptẽ schvvarz sammtnen Hut, mit 2. vveissen grossen Federn oder *Plume* gezieret.

Die *Ordens-Devise* ist: *Jesus Hominum Salvator.*

Landesbibliothek Oldenburg

RITTER DES SCHWERDS.
Chevalier des Epées.

Landesbibliothek Oldenburg

XVIII.

Von dem SCHVVERDT-ORDEN in Schvveden.

Die Geschichtschreiber, welche von diesem Orden reden, bezeichnen das Jahr nicht, in vvelchem dieser Orden errichtet vvorden. Einige setzen zum Urheber desselben *Gustavum I.* König in Schvveden.

Das Ordens-Zeichen bestehet aus einem blossen Degen, vvelcher an 10. creutzvveis übereinander gelegten blossen Degen hänget.

Dieses Ordens-Zeichen tragen die Ritter an einem rothen Band um den Hals, auf der Brust hängend.

Es ist dieser Orden nur hohen Generalspersonen und Officiers conferirt vvorden.

Wegen der Institution dieses Ordens, ist das mehrere bey *Giustiniani*, *Favin* und *Heyot* beliebig nachzusehen.

Landesbibliothek Oldenburg

RITTER DES ELEPHANTEN
Chevalier de l'Elephant

XIX.

Von dem weissen ELEPHANTEN-ORDEN in Dännemark,

gest. A. C. 1190.

Dieser berühmte Ritter-Orden ist nebst dem vom blauen Hosenband, vor einen der ansehnlichsten zu halten. *Canutus IV.* als er im Jahr 1190. in eigner Person vvider die Heiden zoge, stiftete denselben, und im Jahr 1458. ist er von *Christiano I.* erneuert vvorden. Die Ordens-Kette bestunde vormals aus goldenen vvechselsvveise aneinander gesetzten Elephanten und Ankercreutzen, vvoran unten das Bildnis Mariæ mit dem Jesus-Kind auf dem Arm, und um und um mit Strahlen umgeben, hienge. Allein das Ordens-Zeichen so vvohl als die Kette ist nachgehends ganz verändert vvorden, und bestehet solches anjetzo aus einem goldenen vveiss emaillirten Elephanten, mit einem goldenen Rüssel und Zähnen: Dieser stehet auf einem grün emaillirten Stück Erde: Auf dem Rücken trägt er einen goldenen Thurn oder Castell mit Schiess-

schar-

scharten, vvelches oben und unten mit einer Reihe von Diamanten besetzt ist; unter diesem Thurn liegt auf dem Elephanten ein kleines Creutz, vvelches aus 5. zusammen gesetzten Diamanten bestehet; auf dem Genicke des Elephanten aber sitzt ein kleiner schvvarz emaillirter Mohr, vvelcher einen goldnen Spies in der Hand hält.

Dieses Ordens-Zeichen, vvelches an einem gedoppelten goldenen Ring hängt, tragen die Ritter an einem handbreit himmelblau gevvässerten Band von der linken Schulter nach der rechten Hüfte zu abhängend: Bey solennen Festen aber tragen sie dasselbe an der grossen Ordens-Kette, um den Hals auf der Brust hängend. Diese Kette bestehet aus zvveyerley Gliedern, vvelche vvechselsvveise aneinander gefüget, und mit kleinen goldenen Ketten unter sich verbunden sind. Das erste Glied stellet einen goldenen vveiss emaillirten Elephanten mit goldenem Rüssel und Zähnen auf einem grünen Rasen vor. Das andere ist ein goldener Thurm oder Castell mit Schiesscharten, an vvelchen 2. verbundenen Gliedern vorbeschriebenes Ordens-Zeichen hänget.

Ferner tragen die Ritter dieses Ordens noch

auf

auf der linken Brust einen 8spitzigen mit Strahlen gestickten silbernen Stern, dessen 4. Seitenspitzen länger sind, als die Eckspitzen: in der Mitte desselben ist eine Ponceau-farbne sammtne Circul-Fläche, vvorauf ein silbergesticktes Creutz, dessen unterstes Ende etvvas länger als die 3. übrigen ist, zu sehen ist. Umher ist ein silberner Circul, vvorauf ein silberner Lorbeerkranz mit goldenen Borden oben und unten zusammen gebunden ist. Dieser Circul ist mit einer silbernen Rundschnur umgeben.

Den Ceremonien-Habit betreffend, so bestehet solcher in einem grossen von Cramoisin-Sammet und vveissem Satin gefütterten langen Mantel, dessen Schleppe 2. Ellen lang, und vvoran hinten eine Capuze angeheftet ist. Die Rundschnüren, vvelche den Mantel zusammen halten, sind von Silber und rother Seide gevvirkt. Das Wammes und Beinkleider von vveissem Satin, und die Strümpfe Perlenfarb. Auf der linken Seite des Mantels tragen sie auch oben beschriebenen Stern, und einen schvvarz sammtnen Hut, mit einem Bouquet von roth und vveissen Federn.

Das, vvas den König in dem Habit unterscheidet, ist, dass dessen Hut mit vveissen

Federn

Federn und einer schvvarzen Reiger-Feder gezieret, auch Sein Mantel mit Hermelin gefüttert ist.

Niemand kan diesen Orden bekommen, er habe dann schon einige Zeit vorhero den Orden vom vveissen Band oder Dannebrogs-Orden getragen.

Die *Ordens-Devise* ist: *Magnanimi pretium.*

Landesbibliothek Oldenburg

Pietate et Iustitia
RITTER VON DANNEBROG.
Chevalier de Dannebrock.

XX.

Von dem DANNEBROGS - ORDEN in Dännemark.

gest. A. C. 1219.

König *Waldemarus II.* stiftete diesen Ritter-Orden im Jahr 1219. weilen damals bey einem wider die unglaubigen Liefländer von ihme gehaltenen Treffen, ein rothes Panier mit einem vveissen Creutz vom Himmel gefallen seyn soll. Allein, es ist dieser Orden sehr in das Abnehmen gerathen, weshalben König *Christianus V.* bey Gelegenheit der Geburt seines Prinzen *Friederichs*, im Jahr 1612. denselben wieder erneuert, und das Ordens-Zeichen verbessert hat.

Dieses ist ein goldenes 4eckichtes Creutz, dessen unteres Ende etwas länger, als die übrige, und weiss emaillirt ist, mit einem schmalen rothen Rand umgeben, und Creutzweis mit 11. Diamanten besetzt.

Dieses Ordens-Zeichen wird von den Rit-

tern an einem gedoppelten goldenen Ring hängend, an einem breiten weissen gewässerten Band, welches eine schmale rothe Einfassung hat, über der rechten Schulter nach der linken Hüfte zu hängend getragen: bey Solennitäten aber müssen sie solches an der gewöhnlichen Ordens-Kette auf der Brust hängend tragen.

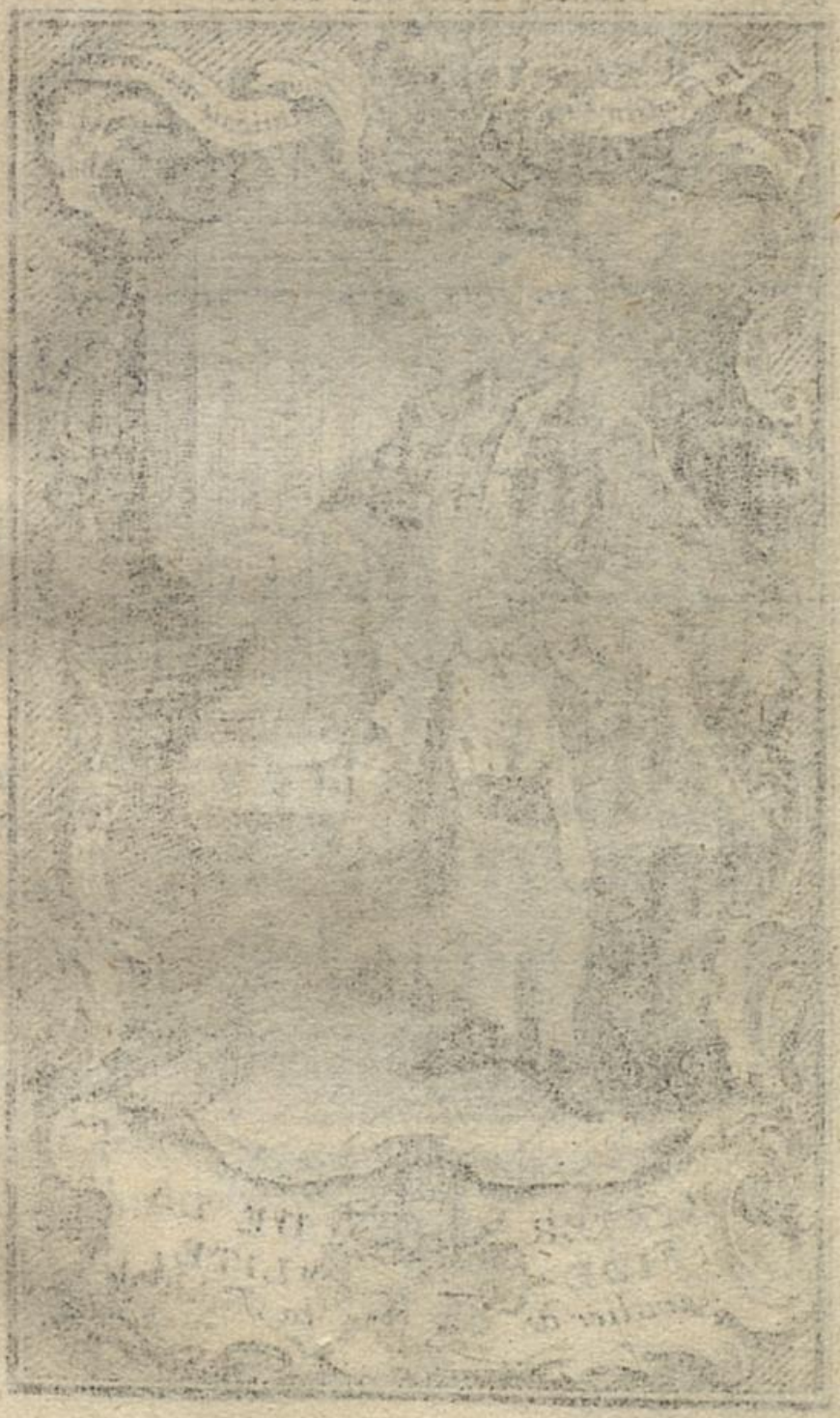
Diese Kette bestehet aus 3. aneinander gesetzten Gliedern. Das erste ist ein goldenes mit einer Crone bedecktes *W*, welches den Namen des Stifters *Waldemari* andeutet. Das zweyte Glied ist ein goldenes mit einer Königlichen Crone bedecktes *C*, in dessen Mitte eine 5. steht, und den Namen *Christiani V.* als des Erneurers dieses Ordens, anzeiget. Das dritte bestehet aus einem goldenen weiss emaillirten Creutz, mit einer schmalen rothen Einfassung. Diese dreyerley Glieder sind wechselsweise also aneinander gefügt, dass erstlich das *W*, hernach das *C*, alsdann ein Creutz, hernach das *C*, dann wieder ein Creutz &c. nacheinander folgen: welche Glieder alle mit kleinen goldenen Ketten untereinander verbunden sind.

Ueber dem tragen die Ritter dieses Ordens noch auf der rechten Brust einen 8spitzigen mit Strah-

Strahlen gestickten silbernen Stern, dessen 4. Eckspitzen länger sind als die 4. Mittelspitzen. Auf diesem Stern ist ein silbernes Creutz mit stumpfen Ecken, und einer schmalen rothen Einfassung, dessen unterstes Ende länger ist, als die übrige, und bis unten aus dem Stern heraus gehet, an statt der untersten Spitze des Sterns, so dass derselbe eigentlich nur 7. Spitzen hat. Auf dem Creutz ist in der Mitte der Buchstabe *C* mit einer 5. in der Mitte, und eine Königliche Crone darüber von Gold zu sehen, nebst der Beyschrift mit goldenen Buchstaben: *Restitutor*, so dass in dem rechten Ende des Creutzes *Re*, oben *sti*, zur linken *tu*, und unten *tor*, zu lesen ist.

Die *Ordens-Devise* ist: *Pietati & Justitiæ.*

Es vvird dieser Orden auch geringen Standespersonen vom Adel, ingleichem Gelehrten conferiret; da hingegen in den Elephanten-Orden nur die vornehmsten Standespersonen aufgenommen vverden. Ein jeder Ritter dieses Ordens hat seinen eigenen Ceremonien-Meister und *Secretarium.*



Landesbibliothek Oldenburg

In felicissimi Unionis memoriam
RITTER DE LA
FIDE LITE
Chevalier de la Fidelité

XXI.

Von dem Orden de la FIDELITE' in Dännemark.

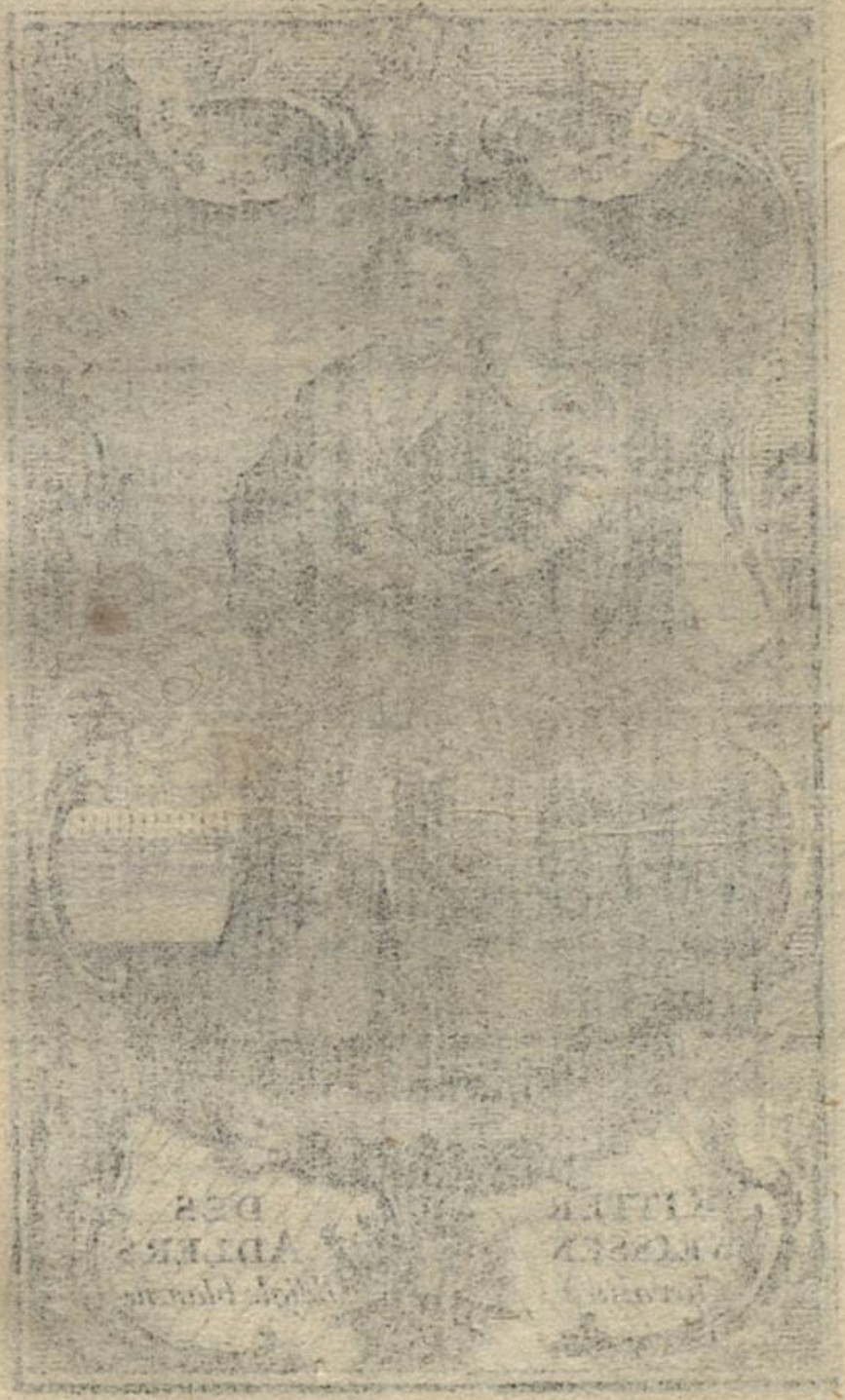
geſt. A. C. 1732.

Dieſer Orden vvurde im Jahr 1732. den 7. Aug. von der Königinn *Sophia Magdalena* zum Andenken ihrer am 7. Aug. geſchehenen Vermählung, geſtiftet.

Das Ordens-Zeichen iſt ein goldenes 4eckigtes vveiſs emaillirtes Creutz, deſſen 4. Ecken mit 4. Königlichen Cronen bedeckt ſind.

In der Mitte des Creutzes iſt eine blaue emaillirte Platte, vvorauf mit goldenen Buchſtaben der Königin Name *en Chiffre*, mit einer Königlichen Crone bedeckt, zu ſehen iſt. In den 4. Winkeln des Creutzes ſtehen vvechſelsvveiſe der Preuſſiſche Adler und der Nordiſche Lövve. Auf der andern Seite aber ſtehet die Inſcription: *In felicissimæ unionis memoriam.*

Dieſes Ordens-Creutz vvird von den Rittern an einem zvvey Finger breiten himmelblauen gevväſſerten Band mit einer ſilbernen Einfaſſung um den Hals auf der Bruſt hängend getragen.



Landesbibliothek Oldenburg

Pro Fide Rege &c.
RITTER DES
WEISSEN ADLERS.
Chevalier de l'Aigle blanche

XXII.
Von dem Orden des VVEISSENADLERS in Pohlen.

gest. A. C. 1325.

Im Jahr 1325. ist dieser Orden bereits vom Könige *Uladislao Loctico* gestiftet vvorden. Es vvar derselbe von schlechtem Ansehen, und dergestalt in kurzer Zeit in das Abnehmen gerathen, dass man dieserhalb in denen Pohlnischen *Autoribus* vvenig oder fast gar nichts findet.

Allein, der letztverstorbene König in Pohlen *Augustus II.* hat im Jahr 1705. diesen Orden folgendergestalt erneuret:

Das Ordens-Zeichen ist ein goldenes in 8. Spitzen ausgehendes durchsichtig emaillirtes und mit einer erhobnen vveiss emaillirten Einfassung umgebnes Creutz, auf vvelchem der Pohlnische Adler vveiss emaillirt in erhobner Arbeit zu sehen ist. Dieser hat einen goldnen Schnabel und Klauen, und führet auf dem

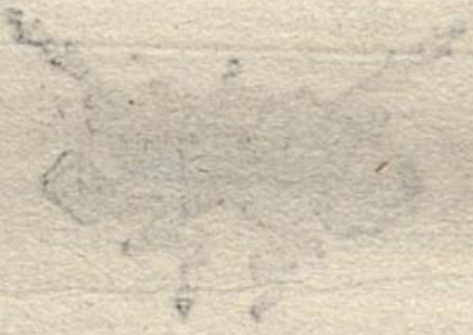
Kopf eine goldene Königliche mit Diamanten reich besetzte Crone. In den Winkeln des Creutzes sind 4. goldne mit Diamanten besetzte Feuerflammen, vvelche sich oben in eine Spitze verliehren; zvvischen den Spitzen des Creutzes sind noch kleine goldene Ecken mit Diamanten besetzt. Auf den 8. Spitzen des Creutzes ruhen 8. grosse Diamanten. Dieses Creutz, vvelches an 2. goldenen mit Diamanten reich besetzten Ringen hänget, tragen die Ritter an einem breiten himmelblau gevvässerten Band von der rechten Schulter nach der linken Hüfte zu abhangend. Auf der linken Brust und Mantel tragen die Ritter einen 8spitzigen mit Strahlen gestickten goldenen Stern, dessen 4. Mittelspitzen länger sind als die Eckspitzen. Auf demselben ist ein mit Silber erhobnes gesticktes Creutz mit stumpfen Ecken und einer schmalen rothen Einfassung; auf dem Creutz ist mit goldenen Buchaben gestickt, die *Ordens-Devise: Pro Fide, Rege & Lege*, zu lesen. Aus den 4. Winkeln des Creutzes gehen 4. mit Silber gestickte Feuerflammen hervor, vvelche mit einer schmalen rothen Einfassung umgeben, und mit gestickten Diamanten von Glanz-Silber besetzt sind. Die Ritter dieses Ordens führen um ihr Stamm-Wappen ein herumhangendes blaues Band,

vvor-

vvoran unten das Ordens-Creutz hänget.

Das Ordens-Kleid, vvelches ihnen schon von dem ersten Stifter gegeben vvorden, bestehet in einem blauen mit vveissem Stoff gefütterten Mantel, auf vvelchem der vveisse Adler gestickt vvar, an dessen statt dieselben jetzo oben beschriebenen goldenen Stern tragen. Unter diesem tragen sie noch einen langen Ponceau-rothen Rock von vveissem Stoff gefuttert, nebst einer Mütze von Ponceau-Sammet.

XXIII.



Landesbibliothek Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg

Suum Cuique
RITTER DES SCHW. ADLERS
Chevalier de l'Aigle Noir

XXIII.

Von dem Orden des SCHVVARZEN ADLERS in Preussen.

gest. A. C. 1701.

Dieser bekañ'e und berühmte Orden ist von Sr. Königl. Maj. in Preussen, *Friederich I.* den Tag vor Dero Krönung, nemlich den 17. Jan. 1701. zu Königsberg in Preussen aufgerichtet, und an demselben Tag der Ritterschlag vollzogen vvorden, damit die Ritter des folgenden Tages in ihrer Ordens-Kleidung die Crönung desto ansehnlicher machen möchten.

Das Ordens-Zeichen ist ein goldenes 8spitziges blau emaillirtes Creutz, in dessen Mitte ein kleines goldenes Plättlein, vvorauf die Buchstaben *F. R.* als des hohen Stifters Name, schvvarz emaillirt zu lesen sind. In den 4. Winkeln des Creutzes sind 4. goldene schvvarz emaillirte Adler mit ausgebreiteten Flügeln, goldenen Königlichen Cronen auf den Köpfen, goldenen Schnäbeln und Klauen zu sehen.

Dieses

Dieſes vvird von den Rittern an einem Orange-farbnen Band von der linken Schulter nach der rechten Hüfte zu abhängend getragen. Bey Solennitäten aber, da die Ritter in dem völligen Ordens-Habit erſcheinen, tragen dieſelben dieſes Creutz an der groſſen Ordens-Kette um den Hals auf der Bruſt hängend.

Dieſe Ordens-Kette beſtehet aus zvveyerley Gliedern, vvelche vvechſelsvveiſe mit kleinen goldenen Ketten aneinander gefügt ſind. Das erſte Glied iſt ein goldener ſchvvarz emaillirter Adler mit niederhängenden Flügeln, goldenen Schnäbeln und Klauen, gleichſam fliegend vorgeſtellt, vvelcher in den Klauen von Gold gearbeitetes Feuer und Donnerkeule hält.

Das andere Glied iſt ein goldenes himmelblau emaillirtes rundes Schild, auf welchem die Buchſtaben *F. R. Fridericus Rex*, viermal ſchvvarz emaillirt zu leſen, und zvvar ſo, daſs immer 2. *F.* mit dem Rücken gegeneinander ſehen, und dazvviſchen ein *R.* ſtehet. In der Mitte dieſes Schildes iſt noch ein kleines rundes Schildlein, worauf ſchwarz emaillirt die *Ordens-Deviſe: Suum cuique*, zu leſen iſt. Ueber dem Namen des Königs iſt jedesmal auſſerhalb der ganzen *Chiffre* eine Königliche

nigliche Crone, und das ganze Schild ist mit einem goldnen Rand eingefasset. Ueber dem tragen die Ritter noch auf der linken Brust einen 8spitzigen mit Strahlen gestickten silbernen Stern, dessen 4. Mittelspitzen länger sind als die Eckspitzen: in der Mitte desselben ist eine Orange-farbene Circul-Fläche, worauf ein schvvarzer gestickter Adler mit goldenem Schnabel und Klauen, und niederhangenden Flügeln, doch fliegend, vorgestellet ist, der auf dem Kopf eine Königliche Crone trägt, und in der rechten Klaue einen grünen Lorbeerkranz, in der linken aber Feuer und Donnerkeule hält.

Um dieses Schild ist noch ein ganz silberner Circul, auf vvelchem unten 2 Creutzweis gelegte grüne Lorbeer-Zweige mit rothen Beeren zu sehen, vvelche mit goldenen Schnüren zusammen gebunden. Oben drüber stehet mit goldenen Buchstaben die schon ervvehnte *Ordens-Devise: Suum cuique.* Beyde Circul sind mit silbernem gewundenem Drat voneinander unterschieden.

Bey Solennitæten bestehet das ganze Ordens-Kleid aus einer himmelblau sammtenen Weste mit langen Ermeln, darüber hängt ein langer rother incarnat-farbner sammtner Man-

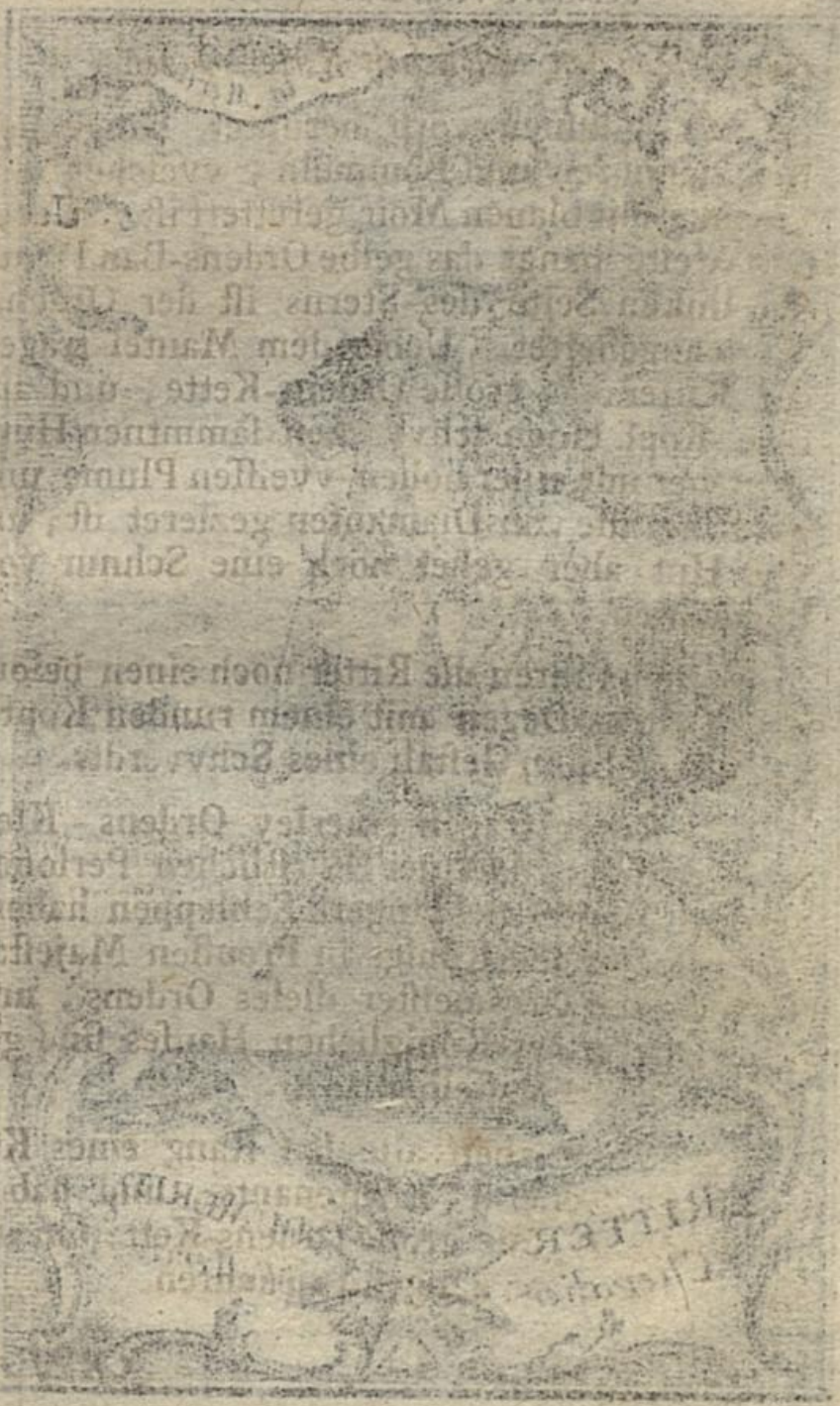
tel mit goldnen vorn herunter hangenden Rundschnüren und Bommeln, vvelcher innvvendig mit blauen Moir gefüttert ist. Ueber der Weste hängt das gelbe Ordens-Band; auf der linken Seite des Sterns ist der Ordens-Stern angeheftet. Ueber dem Mantel tragen die Ritter die grosse Ordens-Kette, und auf dem Kopf einen schvvarzen sammtnen Hut, vvelcher mit einer hohen vveissen Plume und einer Agraffe von Diamanten gezieret ist, um den Hut aber gehet noch eine Schnur von Diamanten.

Endlich führen die Ritter noch einen besondern Ordens-Degen mit einem runden Kopf, ohne Bügel, in Gestalt eines Schvverdts.

Alle Ritter tragen einerley Ordens-Kleidung, ausser dass der Fürstlichen Personen Ordens-Mäntel viel längere Schleppen haben. Des regierenden Königs in Preussen Majestæt sind allezeit Grosmeister dieses Ordens, und die Prinzen des Königlichen Hauses sind gebohrne Ritter desselben.

Die Ritter haben alle den Rang eines Königlichen General-Lieutenants, und haben die Freyheit, die grosse Ordens-Kette um ihr Stamm-Wappen hängend zu führen.

XXIV.



Pour le Merite
RITTER
DU MERITE
Chevalier
Pour le Merite

XXIV.

Von dem Orden DU MERITE in Preussen,

gest. A. C. 1740.

Dieser Orden ist von Sr. jetztregierenden Königl. Majestæt in Preussen *Friderico* im Jahr 1740. gestiftet worden.

Das Ordens-Zeichen ist ein goldenes 8spitziges blau emaillirtes Creutz, in dessen obersten Ende der Buchstabe *F* mit einer Königlichen Crone zu sehen ist. In den 3. andern Enden stehet mit goldenen Buchstaben die *Ordens-Devise: Pour le merite*, und zwar so, dass in dem Ende zur Rechten das Wort *Pour*, in dem zur Linken *le Me-*, und in dem untern *rite* gesetzet ist.

In den 4. Winkeln des Creutzes sind 4. goldene Adler mit ausgebreiteten Flügeln zu sehen.

Dieses Ordens-Zeichen tragen die Ritter an einem 2. Finger breiten schwarzen Band, mit einer schmalen silbernen Einfassung, um den Hals, auf der Brust hängend.

Landesbibliothek Oldenburg

RITTER
GENE=
Chevalier
rosi-
DE LA
=ROSITE.
de la Gene=
-te.

XXV.

Von dem Orden de la GENEROSITE in Preussen,

gest. A. C. 1685.

Dieser Orden ist im Jahr 1685. von Sr. Königl. Maj. *Friederich I.* als er noch Chur-Prinz war, aufgerichtet worden.

Das Ordens-Zeichen ist ein goldenes 8spitziges himmelblau emaillirtes Creutz, in dessen obersten Ende der güldene Buchstabe *F* mit einem emaillirten Chur-Hut darüber zu sehen; in denen andern 3. Enden stehet mit goldenen Buchstaben: *Gene- rosi- té.*

In den Winkeln des Creutzes sind goldene Adler mit ausgebreiteten Flügeln zu sehen.

Dieses Creutz tragen die Ritter an einem 2. Finger breiten schwarz gewässerten Band um den Hals auf der Brust hängend.

Landesbibliothek Oldenburg

Fortitudo ejus
Rhodum tenuit
RITTER VON DER
ANNON CIATA.
Chevalier de l'Annonciation

XXVI.

Von dem Orden der Verkündigung MARIÆ, in Savoyen,

gest. A. C. 1434.

Die Geschichtschreiber sind in Beschreibung dieses Ordens, des Stifters und der Bewegursachen der Fundation desselben nicht ganz und gar einig. Einige setzen zum Urheber desselben *Amadeum VI.* Comte von Savoyen, und zwar um das Jahr 1360. *Capre*, welcher eine Verzeichnis der Grosmeister und *Chevaliers* dieses Ordens heraus gegeben, und die Einsetzung desselben in das Jahr 1362. setzet, sagt hievon also: Dass der Graf Amadeus durch ein Testament die Fundation dieses Ordens vvohl angeordnet habe, vvelche Verordnung von seiner hinterlassenen Gemahlin *Bonne de Bourbon* vollzogen vvorden, da selbige als Gouvernantin von Bugey ein Kloster für die Carthäuser erbauen lies, und vvoselbsten die Ritter dieses Ordens im Jahr 1410.

ihre erste Versammlung hielten. Dem sey nun wie ihm wolle, so ist gewis, dass der Enkel des *Comte Vert*, *Amadeus VIII.* erster Herzog von Savoyen, diesen Orden fest gesetzt, das Ordens-Zeichen und Kette geändert, und ihme den Namen von der Verkündigung Mariæ gegeben.

Das Ordens-Zeichen ist ein weiss emaillirtes Oval-Schildlein mit einer goldnen Einfassung, worauf mit bunten Farben der Englische Grus emaillirt zu sehen ist. Um dieses Schildlein gehen zu beyden Seiten und unten 2mal geschlungene goldne Schnüren herum. Dieses hängt an einem Band, welches in form eines Bracelets von Gold gearbeitet, und aus dreyerley aneinander vereinigten Gliedern bestehet.

Das erste, und zwar das mittlere, woran das Ordens-Zeichen hängt, ist eine weiss emaillirte Rose; das 2te eine 2mal durcheinander geschlungene goldene Schnur, welches sie *Lacs d'amour* nennten, dann wieder einer solchen Schnur, worinnen die 4. Buchstaben *F. E. R. T.* gesetzt seyn sollen, und die *Ordens-Devise* ist, *Fortitudo Ejus Rhodum Tenuit.* Das 3te Glied ist eine roth emaillirte Rose. Dies Ordens-Band tragen die Ritter um den Hals auf der Brust.

Der

Der Ordens-Habit beſtehet in einer Spaniſchen Kleidung, über vvelcher die Ritter einen Mantel von Amaranth-Farb tragen. Dieſer Mantel iſt von himmelblauem Moir gefüttert, und vorn zu beyden Seiten herunter mit Roſen, einer geſchlungenen Schnur, dann vvieder eine Roſe vvechſelsvveiſe von Gold geſtickt. Auf dem Haupt tragen ſie einen ſchvvarz ſammtnen Hut mit einer vveiſſen Plume. Die Abſätze an ihren Schuen ſind roth, vvie auch die Laſchen an denſelben mit rothem Tuch gefüttert ſind.

Die Herzoge von Savoyen ſind allezeit Grosmeiſter dieſes Ordens, und die Ritter deſſelben haben ihren Sitz zu Turin.

Landesbibliothek Oldenburg

In Sanguine Foedus
RITTER DES H. IANUARII
Chevalier de St Janvier

XXVII.

Von dem Orden des H. JANUARII zu Neapolis.

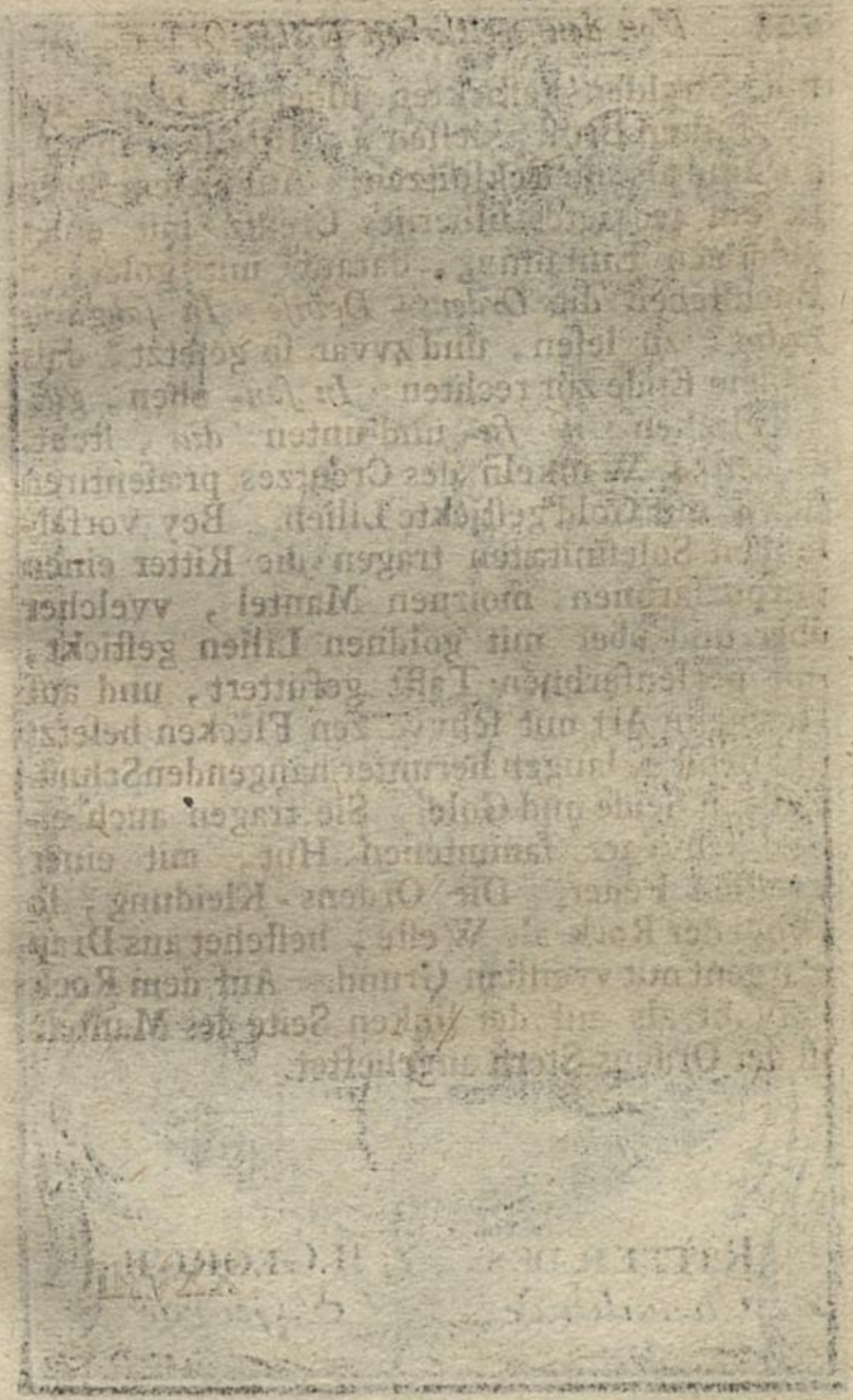
gest. A. C. 1738.

Dieser Orden ist im Jahr 1738. den 3. Jun. von *Carolo* dem König beyder Sicilien gestiftet, und die Anzahl der Ritter ungefehr auf 60. gesetzt vvorden. Das Ordens-Zeichen ist ein goldenes achtspitziges vveiss emaillirtes Creutz, in dessen Mitte der H. *Januarius* als Patron dieses Ordens in Bischöflichem Habit zu sehen, in der linken Hand ein aufgeschlagen Buch, darauf eine Flasche mit dem berühmten Blut dieses H. Märtyrers stehet, in der rechten Hand aber einen Bischofs-Stab haltend; in den 4. Winkeln des Creutzes præsentiren sich 4. goldene Lilien.

Dieses Creutz tragen die Ritter an einem handbreiten fleischfarbenen gevväfferten Band, über der rechten Schulter nach der linken Hüfte zu hängend. Ueber dem tragen die Ritter dieses Ordens noch einen 8spitzigen, mit

mit Strahlen gestickten silbernen Stern auf der linken Brust, dessen 4. Mittelspitzen länger sind als die Eckspitzen. Auf diesem Stern ist ein 4eckigtes silbernes Creutz mit einer goldenen Einfassung, darauf mit goldenen Buchstaben die *Ordens-Devise: In sanguine fœdus*, zu lesen, und zwvar so gesetzt, dass in dem Ende zur rechten: *In san-* oben, *gui-* zur linken: *ne fœ-* und unten: *dus*, steht. In den 4. Winkeln des Creutzes præsentiren sich 4. mit Gold gestickte Lilien. Bey vorfallenden Solennitæten tragen die Ritter einen purpurfarbnen moirnen Mantel, vvelcher über und über mit goldnen Lilien gestickt, mit perlenfarbnen Tafft gefüttert, und auf Hermelin Art mit schvvarzen Flecken besetzt ist, nebst 2. langen herunter hängenden Schnüren von Seide und Gold. Sie tragen auch einen schvvarz sammtenen Hut, mit einer vveissen Feder. Die Ordens-Kleidung, so vvohl der Rock als Weste, bestehet aus Drap d'argent mit vveissem Grund. Auf dem Rock sovvohl als auf der linken Seite des Mantels ist der Ordens-Stern angeheftet.

XXVIII.



Landesbibliothek Oldenburg

RITTER DES H. GEORGII
Chevalier de St. George.

D. Churfürstliche Ritter-Orden.

XXVIII.

Von dem Orden des Heil. Ritters und Martyrers GEORGII,

in Chur-Bayern,

gest. A. C. 1729.

Dieser Orden, dessen Ritter auch sonst *Beschützer der unbefleckten Empfängnis B. V. Mariæ* genennt vverden, hat bereits vor vielen Jahren in Bayern florirt; vvie sich dann die Ritter desselben schon bey denen ehemaligen Creutz-Zügen viel Ruhm ervvorben; er ist aber nach der Zeit sehr ins Abnehmen gerathen, bis er endlich 1729. den 24. Oct. von Ihro Churfürstl. Durchl. und glorwürdigsten Kayserl. Majestæt in Bayern, *Carolo Alberto*, 3. Jahr nach Antritt Dero Churfürstl. Regierung erneuret, und mit Päbstlicher Confirmation zu München in der Collegial Stifts-

und Frauen-Kirche solenniter aufgerichtet worden.

Das Ordens-Zeichen ist ein goldenes 8spitziges himmelblau mit einer weissen Einfassung emaillirtes Creutz, mit einem von einem goldnen Rand erhobnen goldnen Mittelschild, worauf in erhobner Arbeit zu sehen die Heil. Mutter Gottes, auf einem aufwärts stehenden Mond in Wolken stehend, und die Hände empor haltend; ihr Haupt ist mit 5. Sternen umgeben, und unter dem Mond liegt eine Schlange, deren Kopf sie mit dem rechten Fus zertritt: in den 4. Winkeln des Creutzes sind 4. himmelblaue mit einem weissen Rand umgebne emaillirte Rauten, auf welchen die 4. goldnen Buchstaben stehen: *V. I. B. I. Virgini Immaculatæ Bavaria Immaculata.* Auf den 8. Spitzen des Creutzes und auf den Rauten ruhen so viel goldne Knöpfe.

Die andere Seite des Ordens-Zeichens ist eigentlich der S. Georgen Orden, welcher ein 8spitziges roth emaillirtes weiss eingefasstes Creutz vorstellet, in dessen Mitte auf einer Circul-Fläche der Ritter George zu sehen; in denen in den 4. Winkeln des Creutzes stehenden Rauten sind die 4. goldenen Buchstaben *I. V. P. F.* vvelche heissen: *Justus ut Palma flore-*

florebit, zu lesen. Auf den Enden sind gleichfalls die goldenen Knöpfe zu sehen.

Dieses Creutz hängt an einem goldnen Bügel an einem goldnen Löwenkopf, und wird bey Solennitæten an der grossen Ordens-Kette um den Hals auf der Brust getragen. Diese Ordens-Kette bestehet aus dreyerley Gliedern, welche wechselsvveise aneinander gefügt sind. Das erste ist ein goldenes *Rectangulum*, vvorauf erhobne Buchstaben zu sehen, vvelche auf der ganzen Ordens-Kette die Worte ausmachen: *In Fide, Justitia & Fortitudine.* Ausvvendig an der langen Seite des *Rectanguli* sind goldene Feuerflammen, an den 2. kürzern Seiten roth emaillirte Fürsten-Hüte. Das andere Glied stellet 2. aneinander stossende quadrirte Rauten vor, vvelche blau und vveiss emaillirt, und mit goldnem Laubvverk ausvvendig gezieret sind. Das dritte bestehet aus 2. gegeneinander auf goldnem Erdreich stehenden doppeltschvvänzigen goldnen Lövven, zvvischen vvelchen eine goldne Säule mit einem Reichsapfel darauf zu sehen, vvelche sie mit der einen Klaue halten, und in der andern einen blosen Säbel führen. Diese Glieder folgen in dieser Ordnung aufeinander: Erstlich die Lövven, dann die Rauten, alsdann das *Rectangulum*, dann vvieder die Rauten, her-

nach die Lövven, u. s. vv. Auſſer den Solennitæten tragen die Ritter dieſes Creutz an einem breiten himmelblau gevväſſerten Band, vvelches am Ende mit einem durchgehenden vveiſſen, und neben demſelben innvvärts zu mit einem dunkelblauen Streif gezieret iſt.

Die *Grands-Croix* tragen über dies noch auf der linken Bruſt ein himmelblaues 8ſpitziges mit einer ſilbernen Einfaſſung geſticktes Creutz, in deſſen Mitte eine ſilberne erhobne Circul-Fläche, mit einem rothen Creutz zu ſehen. In den Winkeln ſind 4. vvechſelsvveis blau und Silber quadrirte Rauten.

Der Ordens-Habit beſtehet 1) aus einem aufgeſchlagnen Streit-Kleid von ſilbernen Glacè, mit Ponceau-Sammet gefüttert. 2) Ein Ponceau-ſammtenes Wehrgehäng mit Silber geſtickt. 3) Ein himmelblau ſammtenes Scapulaire mit einer ſilbernen Bordure. 4) Ponceau-ſammtne Beinkleider. 5) Weiſſe Schuh mit rothen Abſätzen, mit roth und ſilbernen Roſen. 6) Der Ordens-Mantel von himmelblauem Sammet, mit ſilberner Bordure und ſilbernen Glace gefuttert. 7) Eine Spaniſche Peruque. 8) Einen ſchvvarzen Hut mit einer vorn aufgeſchlagenen Krempe, vvoran

ein

ein Schmuck von Edelsteinen. Der Hut ist mit roth und vveissen Federn vvechselsvveis umgeben. Auf dem Ordens-Mantel ist der Stern angeheftet, und über dem Mantel vvird die Ordens-Kette getragen.

Die *Ordens-Insignia* vverden also getragen: Der Grosmeister, Gros-*Priores* und Gros-Commenthurer tragen auf der linken Brust den Stern und das Creutz an einem dergleichen breiten Band über die rechte Schulter nach der linken Hüfte herab hängend. Die Commenthurer den Stern auf der linken Brust, und das Creutz an einem schmälern Band um den Hals auf der Brust. Die blossen Ritter aber tragen den Stern nicht, sondern nur das Creutz, aber kleiner, an einem dergleichen schmälern Band um den Hals auf der Brust hängend.

Der Grosmeister dieses Ordens ist jederzeit der regierende Churfürst von Bayern selbsten, nach diesem folgen 3. Gros-*Priores*, deren 2. Dignitæten denen ehleiblichen Churfürstlichen Prinzen, die dritte aber dem jedesmaligen ältesten Prinzen der vorhandenen Herzogl. Bayrischen Cadetten-Linie gebühret, und bey Ermanglung der Prinzen vaciren. Nach diesen theilt sich der Orden in 3 Classen. 1) Sind die Gros-Commenthurer, derer *quoad numerum*

rum fixum 6. sind, und aus derer Mittel der Gros-Canzler ist. 2) Die Commenthuren, deren 12. und aus ihrem Mittel der Ordens-Schatzmeister und *Ceremoniarius* sind. 3) Die Ritter, deren gesetzte Zahl sich auf 24. erstrecket. Endlich ist bey dem Orden ein Ordens-*Secretarius*, Cassier und ein Garderobbe bestellt.

XXIX.

Landesbibliothek Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg

XXIX.

Von dem Orden des Heil. HUBERTI in dem Herzogthum Jülich.

gest. A. C. 1444.

Nach dem Tode *Reinhold III.* Herzogen von Jülich und Geldern, gelangte im Jahr 1423. *Adolph II.* Herzog von Berg, zur Succession, und empfieng 1425. von Kayser *Sigismundo* die Investitur über diese Herzogthümer. Allein *Arnold von Egmont*, vvelcher einen Anspruch daran hatte, vvolte sich dieser Herzogthümer bemächtigen, und fiel desvvegen mit seinen Trouppen in Jülich ein: Herzog *Adolph* gieng mit ihm einen Vergleich und Waffenstillstand auf 10. Jahr ein, vermöge dieses Vertrags er ersterm das Herzogthum Jülich auf immer und evvig abtrat, und für seine andere Prætensionen noch 10000. Gulden zahlte. Herzog *Adolph* gieng indessen ohne Erben mit Tod ab, und sein Vetter, *Gerhard V.* succedirte ihm in dem Herzogthum Jülich 1437.

Arnold von Egmont fieng aufs neue an seine Ansprüche auf dieses Herzogthum zu machen, und gieng desvvegen im Jahr 1444. mit einer Armee in dieses Herzogthum; Allein er vvurde von Herzog *Gerhard* glücklich in die Flucht geschlagen, und letzterer erhielt in diesem nemlichen Jahr am Tage des H. Huberti einen vollkommenen Sieg über ihn. Zum Andenken dieses erhaltenen Sieges stiftete also Herzog *Gerhard* diesen Orden noch in diesem benannten Jahre 1444.

Das Ordens-Zeichen ist ein goldenes 8spitziges roth emaillirtes Creutz, mit goldenen Knöpfen auf den Spitzen. In der Mitte ist ein goldener Schild, vvorauf ein grüner Busch emaillirt, aus vvelchem ein Hirsch halb zu sehen, vvelcher zvvischen denen Gevvevhen ein rothes Creutz hat; vor ihm ist der H. *Hubertus* kniend zu sehen, mit einem goldnen Schein um den Kopf; umher stehet in einem rothen Circul mit goldenen Buchstaben die Gothische Schrift: *In trau vast*; vvelches heisset: *In der Treue vest.* Aus den Winkeln des Creutzes gehen drey goldne Strahlen. Dieses Creutz vvird von den Rittern ausser den Ceremonien und Solennitæten über ihrer ordinairen Kleidung an einem handbreiten Ponceau-farbnen gevväsferten Band, mit

gelber

gelber Bordure über der linken Achsel nach der rechten Hüfte zu hängend getragen. Bey Solennitæten aber tragen sie solches über dem Ceremonien-Kleid, vvelches in schvvarz Spanischer Kleidung besteht, an einer goldenen Kette um den Hals. Ueber dieses tragen die Ritter noch auf der linken Brust, sovvohl auf ihrer ordinairen als Ceremonien Kleidung, einen 8spitzigen mit Strahlen matt gestickten silbernen Stern, dessen 4. Mittelspitzen länger sind, als die Eckspitzen: auf dem Stern liegt ein mit Silber gesticktes, und mit Glanz-Gold durchvvirktes 4eckigtes Creutz mit goldener Einfassung, und goldenen Knöpfen auf denen Ecken. In der Mitte des Sterns ist eine Ponceau-farb sammtene Circul-Fläche, vvorauf mit Gothischen Buchstaben schon ervvehnte Schrift und *Ordens-Devise: In trau vast*, zu lesen ist. Umher ist ein goldner gevvundener Circul.

Es vvurde dieser Orden auch *der Orden vom Horn* genennet, vveilen die Ritter damals eine Kette von Jagdhörnern trugen. Er ist aber nach der Zeit ganz in das Abnehmen gerathen, bis ihn der vorige Churfürst von der Pfalz *Philipp Wilhelm* bey Ueberkommung der Obern Pfalz im Jahr 1709. erneuert, und sich selbst zum Grosmeister desselben ernennet hat.

XXX.

Landesbibliothek Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg

E. Erzbischöffliche Ritter-Orden.

XXXI.

Von dem Orden des Heil. RUPERTI in Salzburg.

gest. A. C. 1701.

Dieser Orden vvurde von dem Erzbischoffe von Salzburg, *Johann Ernst*, Grafen von Thun, im Jahr 1701. dem Heil. *Ruperto* als Stifter und erstem Bischoffe von Salzburg zu Ehren errichtet.

Das Ordens-Zeichen ist ein 4eckigtes goldenes ankerförmiges, vveiss emaillirtes Creutz, mit einer goldenen Einfassung, in dessen Mittelschild im blauen Felde, auf einer Seite das Bildnis des H. *Ruperti*, auf der andern Seite aber die goldenen geschlungenen Buchstaben, *I. E.* gleichfalls in einem blauen Feld, zu sehen. Ueber diesem Schild ruhet ein Fürsten-Hut.

Dieses Creutz tragen die Ritter an einem Violet-

Violet-farbenen Band, um den Hals auf der Bruſt hängend.

Dieſer Prælat, als er von Kayſer *Leopoldo* die Confirmation dieſes Ordens erhielte, creirte noch in benantem Jahr den 15. Nov. 12. Ritter dieſes Ordens, vvelche er dazu aus den vornehmſten adelichen Perſonen dieſes Staats genommen. Die Ceremonie geſchah in der neu erbauten H. Dreyfaltigkeits-Kirche, und er conferirte jedem Ritter beſchriebenes Ordens-Zeichen, vvelche Ceremonie ſodann mit einem prächtigen Tractament und vielen Freudensbezeugungen beſchloſſen vvurde.

XXXI.

Landesbibliothek Oldenburg

F. Fürstliche Ritter-Orden.

XXXI.

Von dem Orden des GULDENEN VLIESSES.

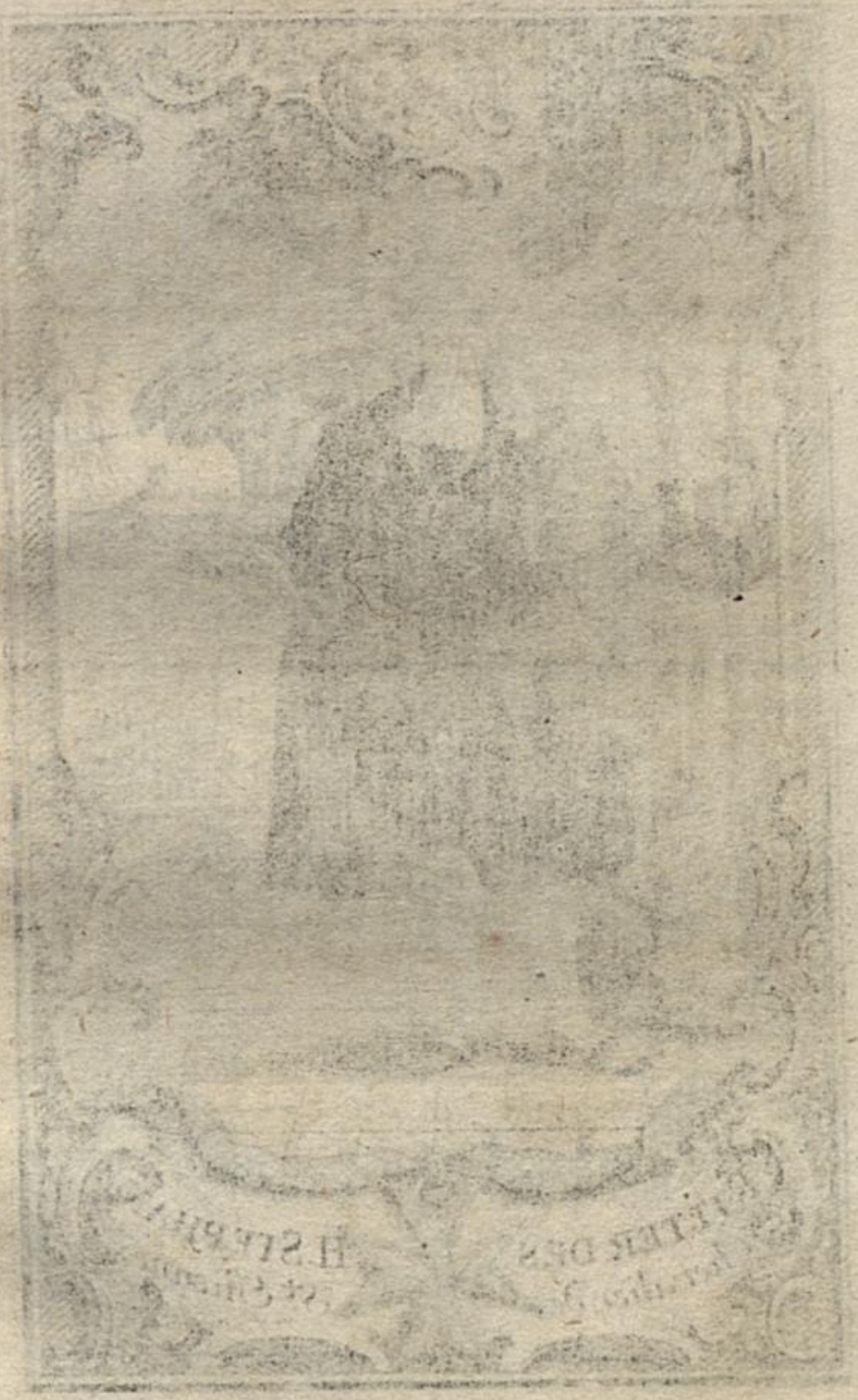
gest. A. C. 1429.

Es ist dieser vornehme und berühmte Orden im Jahr 1429. den 10. Jan. von *Philippo Bono*, damaligen Herzogen von Burgund und Braband, gestiftet worden. Die damaligen Herzoge von Burgund, und nach ihnen die Könige von Spanien sind Grosmeister dieses Ordens. Das Ordens-Zeichen ist ein goldenes hängendes Widder-Fell, über welchem ein Feuerstein, welcher mit goldenen Flammen umgeben ist.

Dieses Ordens-Zeichen wird von den Rittern an einem Ponceau-farbnen 2. Finger breiten gewässerten Band um den Hals auf der Brust getragen: bey Solennitæten aber wird solches an einer grossen goldenen Ordens-Kette hängend auf der Brust getragen.

Diese Ordens-Kette bestehet aus zweyerley Gliedern, welche wechselsweise aneinander gefügt sind. Das erste Glied stellet einen goldenen Feuerstein vor, welcher mit goldenen Flammen umgeben. Das andere præsentiret 2. zusammen gesetzte Feuerstahle, welche von Gold gearbeitet sind. Anfänglich musten die Ritter diese Ordens-Kette täglich tragen; doch Kayser *Carl V.* überhob sie dieser Mühe.

Das Ordens-Kleid bestehet aus einem langen Mantel und Mütze, welche von Cramoisin-Sammet, und mit vveissem Atlas gefüttert sind. Der Mantel ist bordirt mit dem Ordens-Zeichen, nemlich in Feuersteinen und Flammen bestehend, und das Unterkleid ist von vveisser Seide. Es vvurden anfänglich nur 25. Ritter ernennet, nachmals aber hat Kayser *Carl V.* die Anzahl derselben ervveitert. Dieser Orden ist mit Recht für einen der vornehmsten und ansehnlichsten in der Welt zu halten, vvie er dann von den grösten Kaysern und Königen selbst getragen vvird.



Landesbibliothek Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg

XXXII.

Von dem Orden des H. STEPHANI zu Florenz.

gest. A. C. 1561.

Cosmus der Grosse, aus dem Hause derer von *Medicis*, erster Gros-Herzog von Toscana, stiftete im Jahr 1561. dem Pabst *Stephano IX.* zu Ehren, welcher vorher Bischof zu Florenz gewesen, diesen Ritter-Orden.

Die Ritter desselben tragen ein goldenes 8spitziges roth emaillirtes Creutz zum Ordens-Zeichen auf der Brust hängend. Ihre Kleidung bestehet in einem schwarzen Habit und Mantel, und auf dem Haupt tragen sie einen Hut, mit einer rothen und weissen Feder.

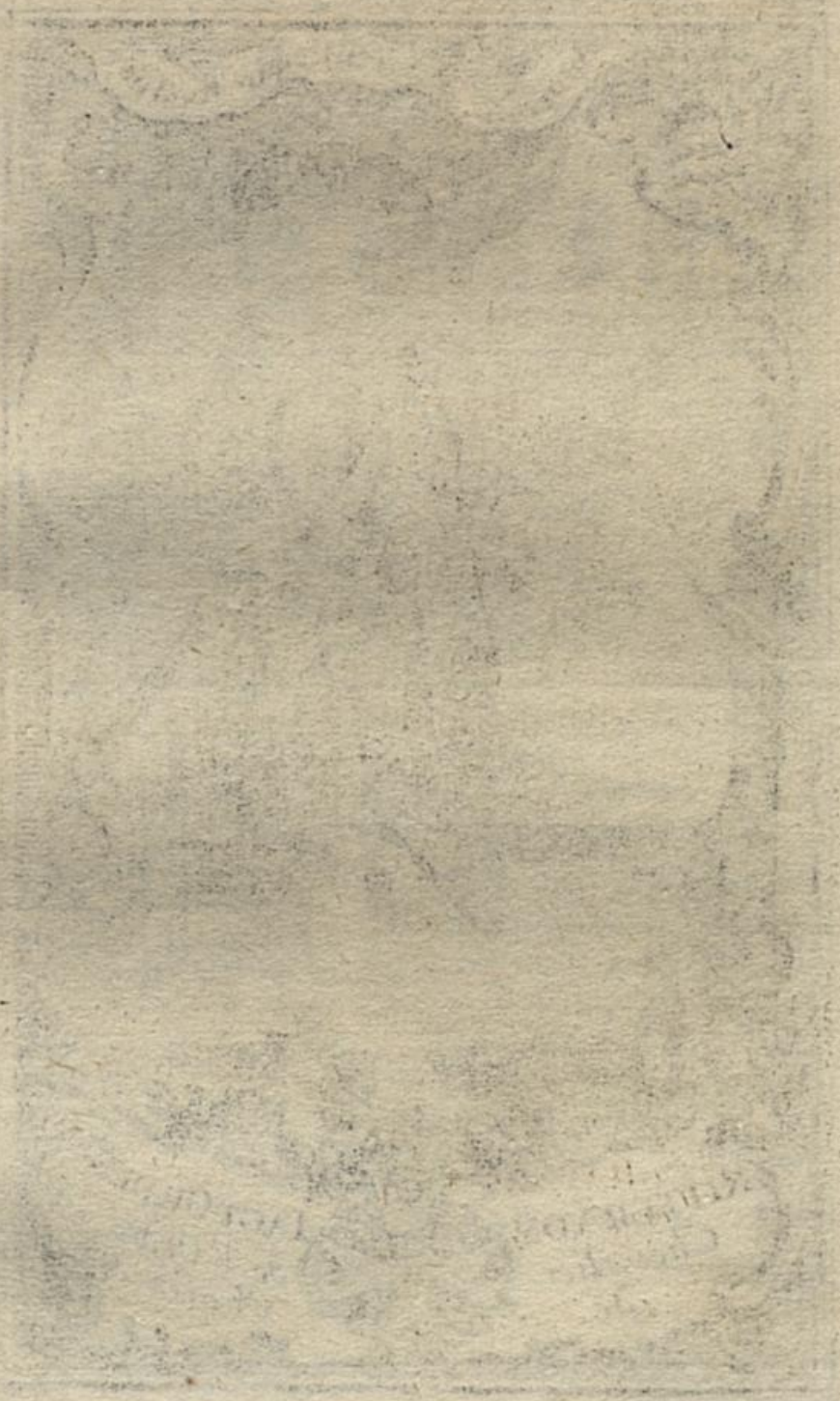
Sie sind verbunden mit ihren Galeeren wider die Türkischen Seeräuber zu ziehen, und die Toscanischen Schiffe zu begleiten und zu beschützen.

Ihr Ordens-Sitz ist zu Cosmopolis auf der Insel Elba, das Ordens-Fest aber auf den 2. Aug. Der Gros-Herzog von Florenz ist allezeit Grosmeister dieses Ordens.

Die Haupt-Würden dieses Ordens sind die Gros-Commenthurer, vvelche in dieser Dignitæt vvährend der Regierung des Grosmeisters stehen. Die andere aber, als der Gros-Connetable, Admiral, der Gros-Prior des Convents, der Gros-Canzler, der Schatzmeister, der General-Conservateur und der Prior der Kirche, vverden alle 3. Jahr auf dem General-Capitel, bey vvelchem der Gros-Herzog als Grosmeister sich befindet, ervvählet.

Das General-Capitel, in vvelchem die 12. *Chevaliers* oder Ritter, aus vvelchen der Rath bestehet, ernennet vverden, vvird am Sonntag *in albis* gehalten, bey vvelchem alle Ritter, deren Anzahl sich über 300. beläuft, zu erscheinen verbunden sind..

Dieser Orden besitzet 23. Prioreyen, 35. Balleyen, und eine grosse Anzahl von Commenthureyen.



Landesbibliothek Oldenburg

Amicitiæ virtutisque foedus
W
W
RITTER VOM IAGT-ORDEN
Chevalier de l'Ordre
de Chasse.
W

XXXIII.

Von dem JAGD-ORDEN in Würtemberg.

gest. A. C. 1740.

Dieser Orden ist im Jahr 1702. von Herzog *Friederich Carl* in Würtemberg gestiftet, und von Herzog *Eberhard Ludwig* 1711. erneuert vvorden.

Das Ordens-Zeichen ist ein goldenes in 8. Spitzen ausgehendes roth emaillirtes Creutz, in dessen Mitte ein klein grün emaillirtes Mittelschildlein, vvorauf ein goldenes W mit einem Herzoglichen Hut darüber, zu sehen ist. In den 4. Winkeln des Creutzes sind 4. goldene Adler mit ausgebreiteten Flügeln, und zvvischen den Spitzen 4. goldene Jagdhörner.

Dieses Ordens-Creutz vvird von den Rittern an einem handbreiten Poncean-farb gevväfferten Band von der rechten Achsel nach der linken Hüfte zu hängend getragen: bey

Solennitæten aber tragen sie solches an der Ordens-Kette um den Hals auf der Brust hänhängend.

Diese Ordens Kette bestehet aus dreyerley an einander gesetzten Gliedern. Das erste Glied stellet einen goldenen schvvarz emaillirten Adler, mit ausgebreiteten Flügeln, goldenem Schnabel und Klauen vor. Das andere ist ein rundes goldenes grün emaillirtes Schild, mit einem schmalen goldenen Rand, vvorauf ein goldenes W. zu sehen, und vvorüber ausserhalb des Schildes ein Herzoglicher Hut stehet. Das dritte Glied stellet 3. ineinander geschlungene goldene Jagdhörner vor. Diese Glieder sind vvechselsvveis aneinander gesetzt, und unter sich mit kleinen goldenen Ketten verbunden.

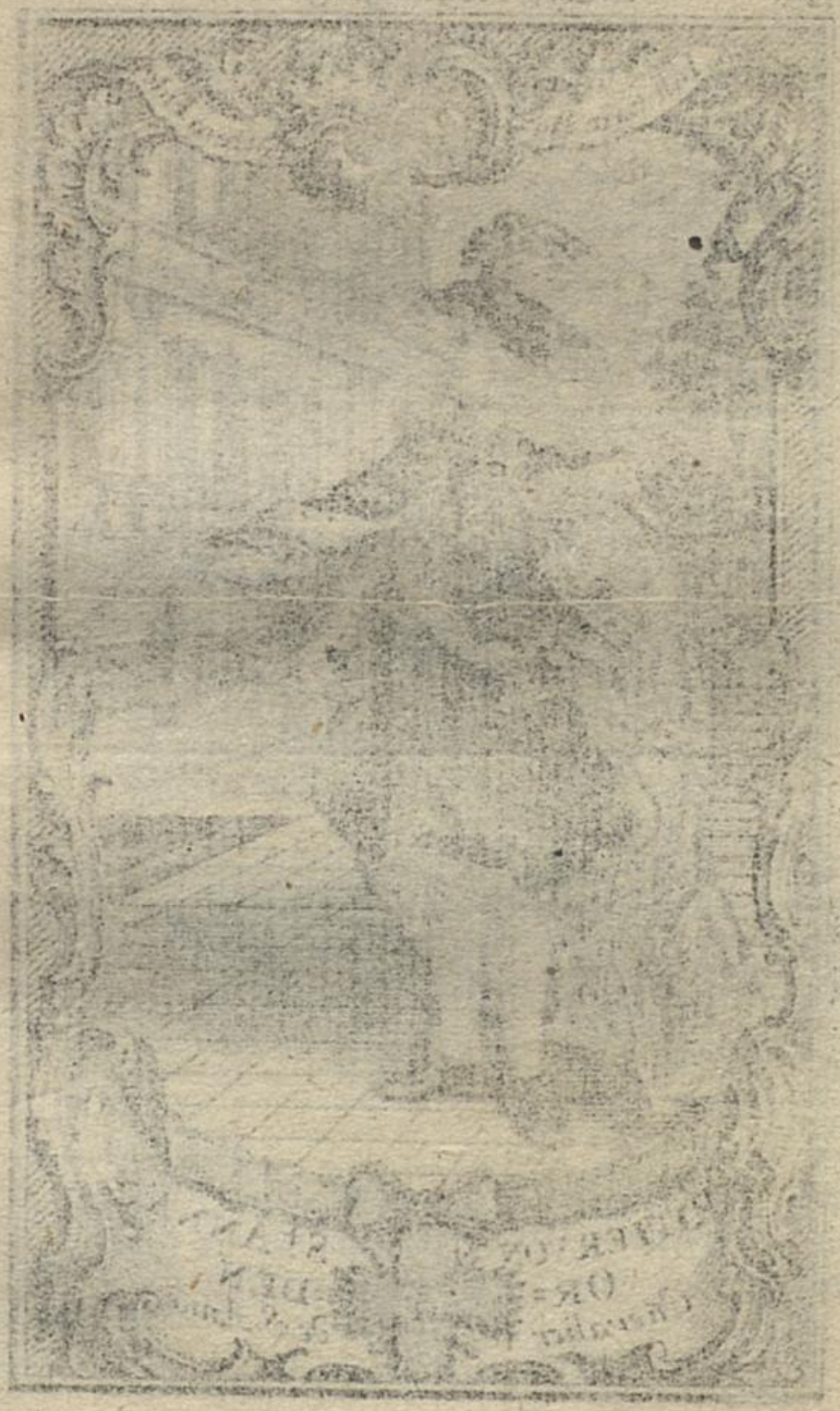
Ueberdem tragen die Ritter dieses Ordens noch auf der linken Brust einen 8spitzigen mit Strahlen gestickten silbernen Stern, dessen 4. Mittelspitzen länger sind als die Eckspitzen; in der Mitte desselben ist eine vveisse Circul-Fläche, auf vvelcher ein 8spitzig roth gesticktes Creutz zu sehen, in dessen Mitte eine grüne Circul-Fläche mit einem goldnen *W.* und einem Herzoglichen Hut darüber. In den

Win-

Winkeln des Creutzes sind 4. goldene Adler mit ausgebreiteten Flügeln, und zwischen den Spitzen 4. goldene Jagdhörner zu sehen. Umher ist ein grüner Circul, worauf mit goldenen Buchstaben die *Ordens-Devise* stehet: *Amicitiæ virtutisque fœdus.*

Das Ordens-Fest wird jährlich den 3. Nov. als am S. *Huberti* Tag, zu Ludwigsburg gefeyert.

XXXIV.



Landesbibliothek Oldenburg

RITTER VON
St. ANNA
OR=
=DEN
Chevalier
de S. Anne

XXXIV.

Von dem ANNEN-ORDEN in Hollstein.

gest. A. C. 1735.

Dieser Orden ist von Herzog *Carl Friederich* von Schlesvvig-Hollstein, zum Andenken sovvohl der verstorbenen Russischen Kayserin, als auch seiner Gemahlin, vvelche beyderlden Namen *Anna* führten, im Januario des 1735sten Jahrs gestiftet, und desvvegen der Annen-Orden genennet vvorden.

Das Ordens-Zeichen ist ein goldenes 4eckigtes flammigtes, roth emaillirtes Creutz, mit einer schmalen goldenen Einfassung, auf dessen rechter Seite in einem goldnen Mittel-Schild die Heil. Anna mit einem Creutz in der Hand, auf der andern Seite aber die Buchstaben *A. I. P. F.* im Zuge zu sehen sind. Aus den Winkeln des Creutzes gehen goldene Feue flammen hervor. Dieses vvird von den Rittern an einem handbreiten Ponceau-farbenen gevväfferten Band mit einer gelben Einfas-

fassung von der linken Schulter nach der rechten Hüfte zu hängend getragen. Ferner führen die Ritter dieses Ordens noch auf der rechten Brust einen achtspitzigen mit Strahlen gestickten silbernen Stern, dessen 4. Mittelspitzen länger sind als die Eckspitzen: in dessen Mitte eine goldene Circul-Fläche zu sehen, vvorauf ein rothes viereckichtes flammigtes Creutz gestickt ist. Umher ist ein Ponceaufarbener atlassener Circul, vvorauf oben eine silberne Crone zu sehen, vvelche von 2. mit Silber gestickten fliegenden Engeln gehalten vvird. Umher stehen mit silbernen Buchstaben die gestickten Worte, als des Ordens *Devise: Amantibus justitiam, pietatem, fidem.*

An solennen Festen erscheinen die Ritter im völligen Ordens-Habit, vvelcher ausser einem schvvarz sammtenen Kleid und dem vorbeschriebenen Ordens-Zeichen, noch in einem langen roth sammtenen Mantel bestehet. Dieser Ordens-Mantel ist mit dreyerley besondern Zeichen mit Gold und Silber gestickt. Das erste Zeichen ist 1) Der vorher beschriebene Ordens-Stern. 2) Die goldenen in einen Zug geschlungenen Buchstaben *A. I. P. F.* 3) Die Heil. Anna, mit Gold, Silber und andern Farben gestickt, vvelche kniend vorgestellt ist: vvelche 3. Stücke einander immer abvvechseln,

vvechseln, und den ganzen Mantel anfüllen, vvelcher unten rund geschnitten, und so lang ist, dass ihn die Ritter mit der Hand halten müssen.

Bey Fürstlichen Personen ist dieser Mantel mit Hermelin durchaus gefüttert, der Ritter ihre Mäntel aber sind mit Sammet auf Hermelin Art gefüttert, und vvird auf der Brust durch eine Aggraffe von Gold befestiget.

Die Ordens-Hüte sind von rothem Sammt, mit herunter geschlagenen Krempen, und mit Hermelinsammet gefüttert.

Landesbibliothek Oldenburg

133. Marggräfl. Bayreuth. Orden.

XXXV.

Von dem Orden de la SINCERITE', oder vom Rothen ADLER - ORDEN in Bayreuth.

gest. A. C. 1705.

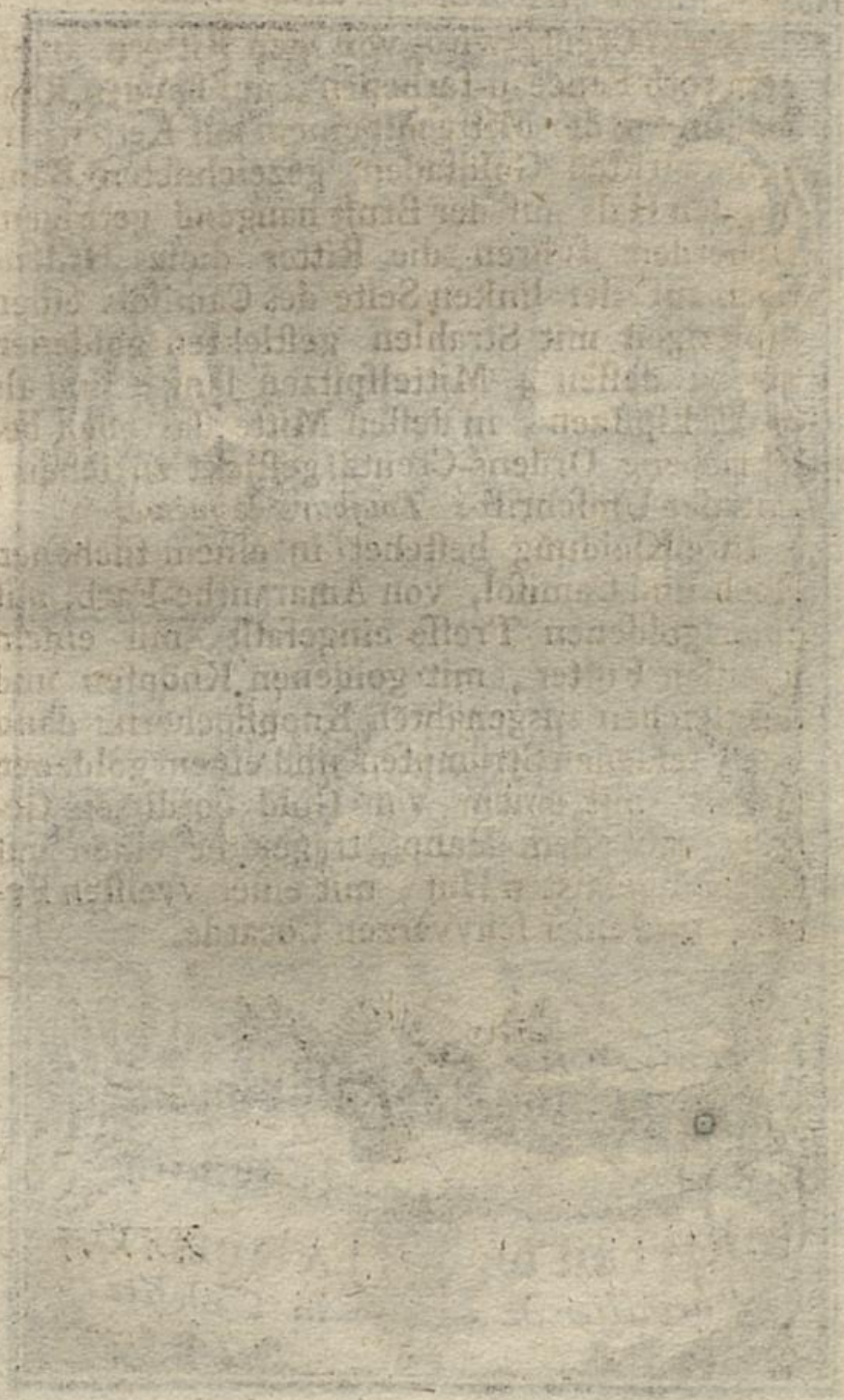
Dieser Orden ist im Jahr 1705. von Marggraf *Christian Ernst* von Bayreuth gestiftet worden, und ist noch daselbst in grossem Ansehen.

Das Ordens-Zeichen ist ein von Gold weis-emaillirtes, in 8. breiten Spitzen bestehendes Creutz, oben mit einem Chur- und Fürsten-Hut bedecket: in der Mitte des Creutzes ist auf einer Seite der rothe Brandenburgische Adler, mit dem Hohenzollerischen Brust-Schild, und dem neben umstehenden *Symbolo: Toujours le même*, zu sehen. Auf der andern Seite stehet der verzogne Name des jederweiligen regierenden Herrn Marggrafen auf roth mit Gold emaillirt, und auf dem Rand der Spitzen die Anzeigs-Worte: *L'Ordre de la Sincerité.*

Dieſes Creutz wird von den Rittern an einem roth Ponceau-farbenen, auf beyden Ränden und in der Mitte mit einem auf Ketten-Art eingewirkten Goldfaden gezeichneten Band um den Hals auf der Bruſt hängend getragen. Ueberdem führen die Ritter dieſes Ordens noch auf der linken Seite des Camiſols einen 8ſpitzigen mit Strahlen geſtickten goldenen Stern, deſſen 4. Mittelſpitzen länger ſind als die Eckſpitzen, in deſſen Mitte das oben beſchriebene Ordens-Creutz geſtickt zu ſehen, mit der Umſchrift: *Toujours le même.*

Ihre Kleidung beſtehet in einem tuchenen Rock und Camiſol, von Amaranthe-Farb, mit einer goldenen Treſſe eingefaſſt, mit einem vveiſſen Futter, mit goldenen Knöpfen und dergleichen ausgenähten Knopflöchern: dann vveis ſeidenen Strümpfen und einem goldenen Degen, mit einem von Gold bordirten Gehäng: auf dem Haupt tragen ſie einen mit Gold eingefalsten Hut, mit einer vveiſſen Feder, und einer ſchvvarzen Cocarde.

XXXVI.



Landesbibliothek Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg

XXXVI.

Von dem Orden de la FIDELITE',

in Baden-Durlach.

gest. A. C. 1716.

Carl, Marggraf zu Baden-Durlach, richtete diesen Orden im Jahr 1716. auf, und die regierenden Herren Marggrafen sind jedesmal Oberhaupter dieses Ordens.

Das Ordens-Zeichen ist ein goldenes 8spitziges roth emaillirtes Creutz, in dessen Mitte eine vveiss emaillirte Circul-Fläche zu sehen, vvorauf einige Felsen mit einem doppelten *C.* zu sehen mit der Ueberschrift: *Fidelitas.*

Auf der andern Seite ist in dem vveiss emaillirten Schilde das Fürstl. Badische Wappen mit einem rothen Querbalken in goldenem Felde zu sehen. Ueber dem Creutz ist ein roth emaillirter Fürsten-Hut mit Hermelin-Ausschlage zu sehen; in den Winkeln des Creutzes sind jedesmal 2. ineinander geschlungene *C.*

Dieses Creutz vvird von denen Rittern an einem 2. Finger breiten Orange-farbenen ge-

vväſſerten Band mit ſilberner Bordure um den Hals auf der Bruſt hängend getragen. Ueber dem führen die Ritter dieſes Ordens noch auf der linken Bruſt einen 8ſpitzigen mit Strahlen geſtickten ſilbernen Stern, deſſen 4. Mittelſpitzen länger ſind als die Eckſpitzen, in deſſen ſilbernen Mittelſchild der geſchlungene doppelte Buchſtabe *C.* zu ſehen, vvelcher mit einem Fürſten-Hut bedeckt iſt. Umher ſtehen in einem rothen Circul mit goldenen Buchſtaben die Worte: *Fideliter & ſincerè.*

Die Ritter dieſes Ordens müſſen guten alten adelichen Herkommens, und guten Wandels ſeyn.

XXXVII.

Landesbibliothek Oldenburg

137. Herzog. Venetianer Orden.

G. *Republicanische Ritter-Orden.*

XXXVII.

Von dem Orden des Heil. MARCI zu Venedig.

Von der Zeit der Stiftung dieses Ritter-Ordens kan man nichts gevvisses sagen; indessen floriret derselbe noch jetzo zu Venedig, und der Senat daselbst behält sich das Recht vor, sovvohl Einheimische, als Fremde damit zu beehren, insonderheit aber denselben denjenigen zu conferiren, vvelche der Republic besonders grosse Dienste ervviesen, vvenn sie auch gleich nicht von adelichem Herkommen oder Geschlechte sind.

Das Ordens-Zeichen bestehet in einer Medaille, auf deren einer Seite das Wappen der Republic, nemlich ein geflügelter Lövve stehet, vvelcher in der rechten Pfote ein bloses Schvverdt, in der linken aber ein offenes Buch hält, vvorauf die Worte zu lesen: *Pax*

tibi Marce Evangeliſta. Auf der andern Seite iſt der Name des jedervveilig regierenden Doge oder Herzogen zu leſen.

Dieſe Medaille tragen die Ritter an einer goldenen Kette um den Hals, auf der Bruſt.

Ihr Habit beſtehet in einem langen ſchvvarzen Rock, mit vveiten Ermeln, vvie dergleichen Habit auch die *Nobili di Venezia* zu tragen pflegen.

XXXVIII.

Landesbibliothek Oldenburg

RITTER VON DER GULDE=
=NEN STOLE.
Chevalier de l'Etole d'Or.

Landesbibliothek Oldenburg

XXXVIII.

Von den
Rittern der güldenen Stole
zu Venedig.

Unter andern Kennzeichen einer Königlichen Hoheit, vvelche die Republic Venedig sich zueignet; ist auch dieses eines, dass sie sich des Rechts bedienet, Ritter zu ernennen, deren Anzahl aber nicht eingeschränket ist. Man nennet selbige Ritter von der goldenen Stole, in Betracht derjenigen Zierde und Zeichen, vvelches sie über der linken Achsel hängend tragen: vvelches aus einer, von goldenen Blumen reich gestickten Stole einer Hand breit bestehet, und vvelche ihnen vornen und hinten über die Schulter bis auf die Knie herab hänget.

Der Senat erhebet niemand zu dieser Würde, der nicht von den ältesten adelichen Geschlechtern des Staats abstammet, oder der sich nicht durch sonderliche grosse Verdienste, Ambassaden, und andere ausserordentliche Gelegenheiten derselben vvürdig gemacht.

Der Habit der Ritter, vvelchen man den

Herzoglichen Habit nennet, bestehet aus einem langen Kleid von rothem Stoff, Taffet oder Damast, an welchem weite Ermel sind, welche fast bis auf die Erde gehen. Das Unterkleid ist Cramoisinroth, welches Winterszeit mit kostbarem Pelzwerk gefüttert und ausgeschlagen ist.

In diesem Habit erschienen die Ritter nicht nur 8. Tage nach ihrer Promotion, (als welches sie bey Strafe 500. Ducati thun, und um den Doge oder Herzog in diesen Tagen beständig seyn musten) sondern zu jeder Zeit; bis sie dessen, vermöge einer 1631. ergangenen Verordnung, enthoben wurden, zufolge derselben sie in diesem Ceremonien-Kleid niemalen, als bey gewissen hohen Festins und Functionen erscheinen.

Ansonsten tragen diese Ritter nach Belieben eine ordinaire Kleidung, über welcher sie noch ein langes Oberkleid tragen, welches im Sommer von Cramoisin Atlas oder Tafft, zu Winterszeit aber mit dem kostbarsten Pelzwerk gefüttert ist, und welches sie entweders mit einer sammtnen Gürtel mit Franzen, oder mit goldnen Knöpfen befestigen. Die goldene gestickte Stole aber tragen sie täglich. Ihre Mütze ist derjenigen gleich, welche andere Personen von Distinction tragen, nemlich

von

von ſchvvarzem Tuch mit Franzen und ſchvvarzem Taffet gefüttert. Die *Cavalieri* ſtammen allezeit von den erſten, älteſten und vornehmſten Familien des Staats ab. Sie vverden allezeit zu den gröſten und vvichtigſten Ambaſſaden gebraucht, und bey der Rückkehr eines ſolchen Ambaſſadeurs, gehen allezeit die älteſten Ritter, vvie auch der *Provediteur* von S. Marco demſelben entgegen, ihn mit den gevvöhnlichen Ceremonien zu empfangen und einzuholen.

XXXIX.

Landesbibliothek Oldenburg

RITTER VON
Chevalier de
St GEORG
St George.

XXXIX.

Von dem Orden des Heil. GEORGII, in Genua.

gest. A. C. 1701.

Giustiniani, Schoonebeck und Bonani in ihren Geschichten der Ritter-Orden.

Diese Schriftsteller reden von einem Ritter-Orden zu Genua, dessen Stiftung sie Kayser *Friederich III.* zueignen. Sie sagen: als dieser Herr im Jahr 1452. von Rom zurück gekommen, so sey er durch Genua gegangen, vvo er mit vieler Pracht aufgenommen vvorden. Zur Bezeugung seiner Erkenntlichkeit gegen diese Republic nun, habe er einen Orden gestiftet unter dem Namen und Schutz des H. Georgs, und den Rittern

ein

ein goldenes 4eckigtes roth emaillirtes Creutz zum Zeichen gegeben, vvelches von den Rittern an einer goldenen Kette hängend, getragen vvird.

Weil er aber den Doge dieſer Republic zum Grosmeiſter dieſes Ordens gemacht, und dieſer Doge ſich alle 2. Jahr verändert, ſo habe ſich der Orden nicht erhalten können, ſondern ſeye gänzlich vvieder ausgegangen.

Es iſt vvahr, daſs Kayſer *Friederich III.* im Jahr 1452. nach Rom gegangen, um ſich daſelbſt mit der Kayſerin *Eleonora*, ſeiner Gemahlinn, crönen zu laſſen. Weil er aber im Jahr 1468. von da, vvie gemeldet, zurück kehrete, und Pabſt *Paul den II.* bath, den Orden des Heil. Georgs zu errichten, und zu billigen, mit vvelchem er die Abbtey zu Mühlſtadt zur vornehmſten Wohnung der

Rit-

Ritter durch diesen Pabst vereinigen lies: So kann es vvohl seyn, dass dieser Kayser, da er auf seiner Rückreise durch Genua gegangen, einige Genuesische Edelleute zu Rittern dieses neuen Ordens gemacht, und dass man daher geschlossen, er habe zu Genua einen Orden unter dem Namen des Heil. Georgs errichtet.

Dieser Orden ist eben von keiner grossen Wichtigkeit.

Landesbibliothek Oldenburg

Salus
et Gloria
STERN-
ORDENS
Dame l'Ordre
CREUZ
DAME.
de la Croix

Sola ubique triumphat.
DAME VOM ORDEN DER
SCLAVINNEN DER TUGEND
Dame Chevalerie des Esclaves
de la Vertu